Wienbibliothek im Rathaus

T

7063/2.Ex. A

MA 9 – SD 25 – 092014 – MA 21

Christkatholischer
Unterricht
über das
allerheiligste Altars-Sacrament
und das
heilige Meßopfer,
in Fragen und Antworten, sammt den entsprechenden Andachtsübungen und Gebethen.

Für
Katecheten, Lehrer, Ältern und Kinder.

Von
Johann Michael Leonhard,
Domscholaster und Oberaufseher der deutschen Schulen in Wien.

Direction der städtischen Bürgerschule zu Knaben Wien II. Kleine Pfarrgasse 23

Wien, 1820.
Im Verlage bey Anton Doll.

SA 174027
A-7063/2. Ex.

DS-2015-178

Vorrede.

Dieser Unterricht über das heiligste Altars-Sacrament und heilige Meßopfer soll für die Katecheten, Lehrer und Schüler gleich brauchbar seyn.

Die Katecheten und Lehrer erhalten hiermit einen Leitfaden, nach welchem sie die Jugend über diese wichtigsten Handlungen unserer heil. Religion gehörig belehren können. Sie finden hier den Ideengang des Unterrichtes logisch vorgezeichnet, die Hauptfragen angegeben, die vorkommenden Ceremonien kurz

und faßlich, mit steter Hinsicht auf Erweckung frommer Gesinnungen und Empfindungen erklärt, und einige Gebethe angehängt, welche dazu dienen sollen, das Gemüth zu guten Vorsätzen und Entschließungen zu erheben und zu stärken.

Aber noch mehr Nutzen wird dieses Büchlein in den Händen der katholischen Jugend gewähren, indem sie den in der Schule oder zu Hause erhaltenen Unterricht hier nachhohlen, besser überdenken, und ihrem Herzen tiefer einprägen kann. Und selbst die der Schule schon entwachsene Jugend wird sich durch Lesung dieses Unterrichtes auf den Empfang des heiligsten Altars-Sacramentes und zum Anhören des heiligen Meßopfers gehörig vorbereiten, dadurch ihr Gemüth zu frommen Gesinnungen und heiligen Vorsätzen erheben, und diese innere religiöse Stimmung wird sich auch in dem äußern Betragen sichtbar offenbaren. Woher kommt es denn, daß

man heut zu Tage die katholische Jugend so selten und so gleichgültig zu dem Empfange des heiligsten Altars-Sacramentes hintreten, mit sichtbarer Kälte und Zerstreuung dem heil. Meßopfer beywohnen sieht? Gewiß ist unter andern verderblich einwirkenden Ursachen die schlechte, oberflächliche Vorbereitung zu diesen heiligsten Religions-Handlungen, und die Nichtkenntniß der Gnaden und Wirkungen derselben eine Hauptursache dieser traurigen, niederschlagenden Erscheinung. Wie könnten auch Frömmigkeit und religiöser Sinn, wie Sittlichkeit und Tugend unter unserer Jugend keimen und gedeihen, wenn dieselbe nicht mit der größten Sorgfalt zum würdigen Empfange des heiligsten Altars-Sacramentes, welches die reichste Quelle aller Gnaden und Segnungen ist, angeleitet, wenn ihr nicht die Wichtigkeit und Kraft des heil. Meßopfers an das Herz gelegt wird; wenn ihr nicht die dabey vorkommenden bedeutungsvol-

len Ceremonien erkläret werden, wodurch das Herz zu frommen Gesinnungen und Empfindungen geweckt, und für den Segen dieser heiligen Handlungen empfänglich gemacht wird?

Ich hoffe unter Gottes Beystande mit diesem Büchlein hierzu einen kleinen Beytrag geliefert zu haben. Möge Gott diese meine Absicht segnen!

Der Verfasser.

Von dem allerheiligsten Sacramente des Altars.

Welche Gnaden erhalten wir durch die heilige Taufe?

Durch die heilige Taufe erhalten wir Vergebung der Erbsünde und aller andern vor der Taufe begangenen Sünden; wir werden in die Kirche Jesu aufgenommen, und erlangen die heilig machende Gnade, durch welche wir gerechtfertiget, Kinder Gottes und Erben des ewigen Lebens werden.

Und was haben wir durch die Pathen bey der heiligen Taufe versprochen?

Wir haben bey der heiligen Taufe versprochen, die Lehre Jesu fest zu glauben, und jederzeit nach derselben zu leben.

Wodurch werden wir in den Stand gesetzt, das, was wir bey der heiligen Taufe versprochen haben, auch wirklich zu halten?

Wir werden durch die Gnade Gottes in den Stand gesetzt, das, was wir bey der heil. Taufe versprochen haben, auch wirklich zu halten, nähmlich: die Lehre Jesu fest zu glauben, sie gern, genau und allezeit zu befolgen, gut und fromm, heilig und ewig selig zu werden.

Welche Gnaden erhalten wir durch das heilige Sacrament der Firmung?

Durch das heil. Sacrament der Firmung wird die in der heil. Taufe erhaltene heilig machende Gnade in uns vermehret, und es wird dem Christen von dem heiligen Geiste die besondere Gnade ertheilet, seinen Glauben standhaft zu bekennen, und nach demselben zu leben, alle äußern Hindernisse des Guten überwinden, und allen Anreitzungen und Versuchungen zum Bösen widerstehen zu können.

Wenn nun der Mensch mit der Gnade Gottes nicht mitwirket, und sündiget, was hat Christus gethan, damit wir wieder Vergebung erhalten?

Wenn der Mensch mit der ihm ertheilten heilig machenden Gnade, und mit den empfangenen Gaben des heil. Geistes nicht mitwirket, wenn er wissentlich und freywillig Gottes Geboth übertritt, und die Gnade Gottes durch eine schwere Sünde verlieret: so hat Christus, unser Erlöser, für diesen

unglücklichen Fall ein eignes Gnadenmittel, das Sacrament der Busse, angeordnet.

Was kann der reumüthige Sünder durch das heilige Sacrament der Busse wieder erlangen?

Der Sünder kann bey einer wahrhaft reumüthigen und bußfertigen Gesinnung wegen der unendlichen Verdienste Jesu durch das heil. Sacrament der Busse mit Gott versöhnet werden, Verzeihung seiner nach der Taufe begangenen Sünden, die heilig machende Gnade, und mit derselben das Wohlgefallen Gottes, und den Anspruch auf die ewige Seligkeit wieder erlangen.

Wie ist der Körper des Menschen, der eine schwere Krankheit überstanden hat?

Der Körper des Menschen, der eine schwere Krankheit überstanden hat, und aus der Gefahr des Lebens errettet worden ist, ist noch schwach, und er hat zur Verrichtung seiner gewöhnlichen Geschäfte und Arbeiten zu wenig Kräfte.

Was für Mittel hat er nöthig, um neue Kräfte zu erhalten?

Er hat nun stärkende Mittel nöthig, damit das vergangene Uebel nicht wieder, und vielleicht noch heftiger zurückkehre, und damit er immer mehr Kräfte erhalte.

Was bleibt eben so in der Seele des Sünders zurück, der durch das heil. Sacrament der Busse von seinen Sünden befreyet wird?

Eben so bleibt in der Seele desjenigen, der durch das heil. Sacrament der Busse von seinen schweren Sünden befreyet wird, obschon er sich zu bessern entschlossen ist, eine Schwäche zum Guten zurück.

Was läßt diese Schwäche befürchten?

Diese Schwäche läßt befürchten, daß er leicht wieder in seine vorigen Sünden zurück fallen, und sich dadurch vor Gott noch mißfälliger und strafbarer machen möchte, als er zuvor war.

Was braucht daher die Seele des sich bessernden Sünders, damit er seinem ernstlichen Vorsatze der Besserung treu bleibe?

Die Seele des sich bessernden Sünders braucht Stärkung, damit er seinem ernstlichen Vorsatze der Besserung treu bleibe, die böse Neigung in sich immer mehr unterdrücke, und mit wahrhaft bußfertiger und gebesserter Gesinnung alles Unangenehme, auch das Beschwerlichste ertrage, um Gott immer wohlgefälliger zu werden.

Was würde mit dem Körper des gesunden Menschen geschehen, wenn er nicht durch Nahrungsmittel seine Kräfte ersetzen und erhalten würde?

Auch der Körper des gesunden Menschen würde seine Kräfte, die ihm zur Verrichtung seiner Ge-

schäfte und Arbeiten nothwendig sind, nicht erhalten, er würde nicht fortleben können, wenn er nicht von Zeit zu Zeit die Kräfte desselben durch Nahrungsmittel ersetzte, und so sein Leben zu erhalten suchte.

So wie nun der Mensch der Nahrung zum zeitlichen Leben bedarf, was braucht er eben so zur Erhaltung des geistlichen Lebens der Seele?

So wie der Mensch der Nahrung zum zeitlichen Leben des Körpers bedarf: eben so hat der Mensch eine geistliche Nahrung zur Erhaltung des Lebens der Seele nöthig.

Was würde mit den Kräften der Seele zum Guten geschehen, wenn sie nicht durch geistliche Nahrung erhalten und gestärkt würden?

Die von Gott ertheilten Kräfte der Seele zum Guten würden bey dem Menschen nach und nach geschwächt werden, und verloren gehen, wenn sie nicht von Zeit durch eine geistliche Nahrung erhalten und gestärket würden.

Was braucht also die Seele des Menschen, damit die Kräfte zum Guten erhalten und gestärkt werden?

Die Seele des Menschen braucht auch nach erlangter heilig machenden Gnade eine Stärkung und Nahrung, damit die Kräfte zum Guten erhalten und gestärkt werden, um das Böse jederzeit zu unterlassen, das Gute jederzeit zu thun, um im-

mer besser und frömmer und Gott wohlgefälliger zu werden.

Wer hat uns vollständig über alles belehret, was wir zu wissen nöthig haben, um heilig und selig zu werden?

Jesus hat uns vollständig über alles belehret, was wir zu wissen nöthig haben, um heilig und ewig selig zu werden.

Was hat er uns zur Nachahmung hinterlassen?

Er hat uns in seinem Leben als Mensch das herrlichste Beyspiel zur Nachahmung gegeben.

Und was hat Jesus gethan, um uns mit Gott zu versöhnen?

Jesus ist unschuldig und freywillig für uns am Kreuze gestorben, um uns dadurch mit Gott, dem höchst Heiligen und höchst Gerechten zu versöhnen, damit wir durch Ihn Barmherzigkeit und Gnade von Gott erlangen können.

Je öfter wir uns an Jesu Lehre, Beyspiel und Sterben erinnern, wozu werden wir desto mehr geneigt werden?

Je öfter wir uns an die Lehren Jesu, an seine nachahmungswürdigsten Beyspiele, an sein Leiden und Sterben erinnern, desto mehr werden wir geneigt werden, seine Lehren zu befolgen, sein Beyspiel nachzuahmen, und die Sünde als das größte Uebel zu fliehen.

Wozu ist also das öftere Andenken an Jesu Lehre, Beyspiel und Sterben nothwendig?

Das öftere Andenken an die Lehre Jesu, an sein Beyspiel, an sein Leiden und Sterben ist für uns Christen nothwendig, damit wir immer besser und frömmer, und dadurch Gott wohlgefälliger werden.

Von wem allein können wir die so nothwendige Stärkung des zum Guten noch schwachen Willens, und die Nahrung der Seele erwarten?

Die so nothwendige Stärkung des zum Guten noch schwachen Willens und die Nahrung der Seele für das ewige Leben können wir von unserm göttlichen Heilande Jesu erwarten und erlangen.

Und wenn Jesus Christus sichtbar unter uns zugegen wäre, an was würden wir dadurch lebhaft erinnert?

Wenn Jesus Christus sichbar unter uns zugegen wäre, wenn wir durch ein in die Augen fallendes Zeichen von seiner Gegenwart sichtbar überzeugt würden: o, wie lebhaft würden wir dadurch an seine göttliche Lehre, an sein nachahmungswürdigstes Beyspiel, und an seinen Versöhnungstod für die Sünden der Menschen erinnert.

Was wäre also sehr zu wünschen, daß Jesus gethan hätte?

Es wäre sehr zu wünschen, daß uns Jesus ein solches sichtbares Stärkungs- und Nahrungsmittel für unsere Seele, und zugleich ein sichtbares Denkmahl seiner Gegenwart zur Erinnerung an Ihn hinterlassen hätte.

Hat das Jesus auch wirklich gethan?

Das hat auch Jesus, der liebevolle Heiland, der barmherzige Freund reumüthiger Sünder wirklich gethan.

Was erzählet uns hierüber die heilige Schrift?

Die heil. Schrift erzählet uns, (Joh. 6, 48—70.) daß Jesus während seines öffentlichen Lehramtes, nachdem er fünf tausend Mann mit fünf Gerstenbroten und zwey Fischen gesättiget hatte, zu den wundersüchtigen Juden, welche von ihm ein neues auffallendes Zeichen als Beweis seiner göttlichen Sendung verlangten, folgende Worte sprach, indem er sich mit dem Manna verglich, womit die Israeliten in der Wüste wunderbar sind ernähret worden: „Ich bin das lebendige Brot, das vom „Himmel gekommen ist. Wer von diesem Brote „ißt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Und das Brot, „welches ich euch geben werde, ist mein Fleisch, „welches ich für das Leben der Welt hingeben „werde." —

Wie verstanden die anwesenden Juden diese Worte Jesu?

Die anwesenden Juden verstanden seine Worte im buchstäblichen Sinne von dem wirklichen Fleische seines Körpers.

Und was sagten sie?

Unzufrieden über diese ihnen anstößig scheinende Rede murreten sie, und sprachen: Wie kann er uns sein Fleisch zu essen geben?

Obschon Jesus wohl wußte, daß sie seine Worte von dem Fleische seines Körpers verstehen, was hat er doch wiederhohlet?

Obschon Jesus wohl wußte, daß sie seine Worte im eigentlichen Sinne von dem Fleische seines Körpers verstehen, so wiederhohlte er doch dasselbe noch einmahl.

Was hat Jesus zu den Juden gesagt?

Jesus sagte bestimmt und deutlich: „Wahrlich, „wahrlich, ich sage euch, wenn ihr das Fleisch „des Menschen Sohnes nicht essen, und sein Blut „nicht trinken werdet, so werdet ihr das Leben nicht „in euch haben. Wer mein Fleisch ißt, und mein „Blut trinket, der hat das ewige Leben, und ich „werde ihn (zur Verherrlichung) auferwecken am „jüngsten Tage. Denn mein Leib ist wahrhaft eine „Speise, mein Blut ist wahrhaft ein Trank. Wer „meinen Leib ißt, und mein Blut trinket, der bleibt „in mir und ich in ihm. Dieß ist das Brot, das „vom Himmel herabgekommen ist, nicht wie das

„Manna, welches euere Väter (in der Wüste) ge„gessen haben, und doch gestorben sind; wer dieses „Brot ißt, wird ewig leben."

Was sprachen hierauf viele von seinen Jüngern?

Hierauf sprachen viele von seinen Jüngern: Dieß ist doch gar eine anstössige Lehre; wer kann sie ertragen?

Erklärte Jesu deßhalb seine Worte in einem andern Sinne?

Jesus, dem es wohl bekannt war, daß sich selbst mehrere Jünger und viele seiner Zuhörer an dieser seiner Lehre, welche er so eben vorgetragen hatte, stießen, erklärte doch seine Worte nicht in einem andern Sinne.

Was sagte er zu den zwölf Aposteln?

Er fragte die Apostel: Wollet auch ihr weggehen?

Was antwortete ihm hierauf Simon Petrus im Nahmen aller Apostel?

Da antwortete ihm Simon Petrus: „Herr! „zu wem (ausser Dir) sollen wir uns wenden? Du „hast Worte des ewigen Lebens. (Du trägst Lehren „vor, die uns zur ewigen Glückseligkeit hinführen.) Wir glauben und bekennen, daß du Chri„stus, der Sohn des lebendigen Gottes bist."

Obschon also die Apostel damahls noch nicht einsehen konnten, wie ihnen Jesus sein Fleisch und sein Blut zur Speise geben könne, was glaubten sie doch fest?

Obschon die Apostel damahls noch nicht einsehen und begreifen konnten, wie es möglich sey, daß ihnen Jesus sein Fleisch und Blut zur Speise geben könne: so glaubten sie dieses doch fest, weil sie vollkommen überzeugt waren, daß Jesus, der Sohn des lebendigen Gottes, nur Wahrheit sage, und ihnen die untriegliche Lehre seines himmlischen Vaters verkündige.

Was erzählet die heilige Geschichte weiter?

Die heilige Geschichte erzählet uns, daß Jesus in der letzten traurigen Nacht vor seinem Leiden zum letzten Mahle mit seinen Aposteln das Osterlamm gegessen, und ihnen zum nachahmungswürdigsten Beyspiele der Demuth und Liebe die Füsse gewaschen habe.

Welche heilige Handlung hat Jesus hierauf vorgenommen?

Jesus hat hierauf folgende wichtige und heilige Handlung vorgenommen. „Nach geendigtem „Ostermahle nahm Jesus Brot in seine ehrwürdi„gen und heiligen Hände, erhob die Augen zum „Himmel empor, dankte dem himmlischen Vater, „brach es, gab es seinen Jüngern, und sprach feyerlich die Worte darüber: Nehmet hin, und es-

„set alle davon; denn das ist mein Leib, der für „euch hingegeben wird in den Tod. Auf gleiche „Weise nahm er den Kelch mit Weine, wiederhohl„te sein Dankgebeth zu seinem himmlischen Vater, „reichte ihn seinen Jüngern, und sagte: Nehmet „hin, und trinket alle daraus; denn das ist mein „Blut, das Blut des neuen Bundes, welches für „euch und für viele wird vergossen werden zur „Vergebung der Sünden."

Mit welcher Empfindung vernahmen die Apostel die Worte ihres göttlichen Herrn und Heilandes?

Voll tiefer Ehrfurcht vernahmen sie die Worte desjenigen, den sie so oft mit göttlicher Macht Wunder wirken sahen, und stets mit göttlicher Wahrhaftigkeit sprechen hörten.

Was durfte Jesus nur thun, um Wasser in Wein zu verwandeln, um Kranke zu heilen, um Todte lebendig zu machen?

Jesus durfte nur wollen, und es geschah. Als Jesus zu Kana in Galiläa nur wollte, so wurde das Wasser in sechs steinernen Krügen in Wein verwandelt; — wenn er zu einem Kranken sagte: Sey gesund; so war er auch augenblicklich gesund; — und sprach er zu einem Todten: Stehe auf; so stand er auf.

Wie vieles von dem, was Jesus wollte, geschah?

Alles, was Jesus wollte, geschah, denn er ist allmächtig.

Wußten also die Apostel, daß Jesus die Macht habe, Brot und Wein in seinen Leib und in sein Blut zu verwandeln?

Die Apostel wußten, daß Jesus die Macht habe, Brot und Wein in seinen Leib und in sein Blut zu verwandeln.

Als daher Jesus die Worte über das Brot und über den Wein aussprach, was glaubten die Apostel fest?

Als Jesus über das Brot und über den Wein die Worte sprach: „Dieses ist mein Leib: — Dieses ist mein Blut," so glaubten die Apostel fest, daß es wirklich sein Leib und sein Blut sey, was er ihnen zum Genusse darreiche.

Konnte und wollte ihnen auch Jesus die Wahrheit sagen?

Jesus konnte und wollte ihnen auch ganz gewiß die Wahrheit sagen, denn er ist allwissend und höchst wahrhaftig.

Konnten also Brot und Wein noch das geblieben seyn, was sie vor den Worten Jesu waren?

Es konnte das, worüber Jesus sprach: Esset davon; denn das ist mein Leib; — trinket daraus; denn das ist mein Blut, — nicht mehr Brot und Wein, sondern es mußte wirklich sein wahrer Leib und sein wahres Blut seyn.

Wovon waren daher die Apostel fest überzeugt?

Die Apostel waren fest überzeugt, daß der göttliche Lehrer, der nun nicht mehr in Gleichnissen mit ihnen redete, sondern ihnen offenbar den Willen des himmlischen Vaters verkündigte, ihnen gewiß die Wahrheit sage, und daß dieses, was er ihnen als Speise und Trank reiche, wirklich sein Leib und sein Blut sey.

Was wurde ihnen jetzt erst klar und deutlich?

Jetzt verstanden sie es erst, und es wurde ihnen klar und deutlich, wie es seyn könne, daß ihnen Jesus sein Fleisch und sein Blut zum Genießen geben könne.

Was hatte Jesus früher gesagt?

Jesus hatte früher (Joh. 6.) zu dem versammelten Volke deutlich gesagt: „Mein Fleisch ist „wahrhaft eine Speise; mein Blut ist wahrhaft „ein Trank."

Und was spricht er jetzt eben so deutlich zu seinen Aposteln?

Jesus spricht jetzt eben so deutlich: „Nehmet „hin und esset, denn das ist mein Leib; nehmet „hin und trinket alle daraus, denn das ist mein „Blut." Was Jesus seinen Jüngern dort als künftig verheißen hatte, das erfüllet er jetzt.

Was thaten nun die Apostel?

Die Apostel glaubten den Worten Jesu ganz, verstanden dieselben im eigenthümlichen Sinne, und genoßen das, was er ihnen reichte, so wie er es ihnen gesagt hatte, als seinen wahren Leib und als sein wahres Blut.

Welche Worte sprach Jesus über das Brot?

Jesus sprach über das Brot die Worte: „Dieses ist mein Leib."

Als Jesus dieses sagte, war er noch am Leben?

Damahls, als Jesus dieses sagte, war er noch am Leben.

Was wurde also aus dem Brote?

Aus dem Brote wurde der lebendige Leib Jesu.

Was hat ein lebendiger Leib?

Ein lebendiger Leib hat Fleisch und Blut und eine Seele.

Da nun Jesus sagte: Das ist mein Leib; wie gab sich Jesus den Aposteln zum Genuße dar?

Da Jesus die Worte über das Brot aussprach: „Das ist mein Leib;" so gab sich Jesus seinen Aposteln mit Leib und Seele, mit Fleisch und Blut — als wahrer Mensch zum Genusse dar.

Ist aber Jesus nur allein Mensch?

Jesus ist nicht nur wahrer Mensch, sondern auch wahrer Gott. Er ist Gott und Mensch zugleich.

Als daher Jesus über das Brot die Worte sprach: Das ist mein Leib; als wer war er gegenwärtig?

Als Jesus die Worte über das Brot aussprach: „Dieses ist mein Leib;" so war Jesus als Gott und und Mensch, mit Leib und Seele, mit Fleisch und Blut gegenwärtig, und so gab er sich auch seinen Aposteln zum Genuße dar.

Als Jesus über den Wein sprach: Das ist mein Blut; was für ein Blut meinte er?

Als Jesus über den Wein die Worte sprach: „Das ist mein Blut, welches für euch wird vergossen werden;" so meinte er das Blut, welches in seinem Leibe sich befand, oder sein lebendiges Blut.

Wo kann nur lebendiges Blut seyn?

Lebendiges Blut kann nur in einem lebendigen Leibe, kann ohne Leib und Seele nicht seyn.

Was war also der Wein, als Jesus die Worte darüber aussprach?

Der Wein war, als Jesus diese Worte darüber aussprach, nicht mehr Wein, sondern es war das lebendige Blut Jesu, — Jesus selbst mit Leib und Seele, mit Fleisch und Blut, als Gott und Mensch war es, der sich seinen Aposteln zum Genießen gab.

Wie nennt man das, wenn aus einer Sache etwas ganz anderes wird?

Wenn aus einer Sache etwas ganz anderes wird, als es zuvor war, so nennet man dieß verwandeln.

In was wurde also Brot und Wein durch die Allmacht Jesu verwandelt?

Durch die Allmacht Jesu wurde beym letzten Abendmahle das Brot und der Wein in seinen lebendigen Leib und in sein lebendiges Blut verwandelt.

Was für ein Aussehen, welchen Geruch und Geschmack hatten nach der Verwandlung der Leib und das Blut Jesu?

Nach der Verwandlung hatten der lebendige Leib und das lebendige Blut Jesu, welches die Apostel genoßen, noch immer das Aussehen, den Geruch und Geschmack, wie Brot und Wein.

Wie nennet man das Aussehen, den Geruch und Geschmack, was nach der Verwandlung durch die Sinne noch wahrgenommen werden konnte?

Alles Aeußere, das Aussehen, der Geruch, der Geschmack, was nach der Verwandlung des Brotes und Weines in den wahren Leib und in das wahre Blut Jesu — durch die Sinne noch wahrgenommen werden konnte, nennet man die Gestalten des Brotes und Weines.

Was wurde also durch die Verwandlung nicht verändert?

Die Gestalten des Brotes und Weines wurden durch die Verwandlung nicht verändert.

Allein in was wurde Brot und Wein verwandelt?

Das, was vor der Verwandlung Brot und Wein gewesen ist, war nach der Verwandlung etwas vom Brote und Weine wesentlich Verschiedenes; es war nicht mehr Brot und Wein, sondern der lebendige Leib und das lebendige Blut Jesu unter den Gestalten des Brotes und Weines.

Wie war Jesus nun unter einer jeden dieser Gestalten gegenwärtig?

Jesus war unter einer jeden dieser Gestalten ganz gegenwärtig, mit Leib und Seele, mit Fleisch und Blut, als Gott und Mensch zugleich.

Was war unter den Gestalten des Brotes und Weines den Aposteln möglich?

Unter diesen Gestalten des Brotes und Weines war es möglich, daß die Apostel das Fleisch und das Blut Jesu, wie Er es selbst schon früher ausdrücklich gelehrt hatte, als eine Speise, als das vom Himmel gekommene Brot des ewigen Lebens — zur Stärkung und Nahrung ihrer Seele, und zur fortwährenden Erinnerung an ihren göttlichen Heiland genießen, und so mit ihm innigst vereiniget werden konnten.

Als die Apostel bey dem letzten Abendmahle nur die äußern Gestalten des Brotes und Weines wahr-

nahmen, zweifelten sie deßhalb an der Wahrheit der Worte Jesu?

Obschon die Apostel, als ihnen Jesus bey dem letzten Abendmahle seinen Leib und sein Blut zum Genießen darreichte, noch immer die äußern Gestalten des Brotes und Weines durch ihre Sinne wahrnahmen: so zweifelten sie doch keinen Augenblick an der Wahrheit der Worte ihres allmächtigen und höchst wahrhaftigen Lehrmeisters, den sie für den Sohn des lebendigen Gottes erkannten.

Wie genoßen sie daher den Leib und das Blut Jesu?

Sie genoßen daher mit tiefester Ehrfurcht den lebendigen Leib und das lebendige Blut Jesu unter den Gestalten des Brotes und Weines.

Als Gott vom Berge Sinai die Gebothe verkündigte, was that Moses, um das Volk zur Befolgung der göttlichen Gebothe feyerlich zu verbinden?

Als Gott vom Berge Sinai herab seine Gebothe dem israelitischen Volke bekannt gemacht hatte: versammelte Moses die Vornehmsten und Aeltesten des Volkes, verkündigte ihnen von neuem die Gebothe Gottes, und das Volk versprach feyerlich, alles zu halten, was Gott befohlen hatte.

Was errichtete Moses des andern Tages?

Des andern Tages früh errichtete Moses an dem Fusse des Berges einen Altar mit zwölf Stei-

nen, zum Zeichen der zwölf Stämme, und ließ auf demselben Brand- und Dankopfer von geschlachteten Thieren bringen.

Wie verpflichtete Moses das Volk zur Beobachtung der göttlichen Gebothe?

Die Gebothe Gottes hatte er auf eine Rolle geschrieben, las dieselben dem Volke vor, und nachdem es feyerlich versprochen hatte, sie genau zu befolgen, besprengte er das Volk und die Gesetz-Rolle mit dem Blute des Opferthieres.

Welche Worte sprach dabey Moses?

Dabey sprach Moses, der Mittler zwischen Gott und dem israelitischen Volke, die Worte: Dieses Blut ist das Zeichen (die Bestätigung) des Bundes, den Gott der Herr über alle diese Gebothe mit euch gemacht hat.

Worin bestand dieser Bund Gottes mit dem israelitischen Volke?

Dieser Bund Gottes mit dem israelitischen Volke bestand darin, daß das Volk Gott feyerlich versprach, alle seine Gebothe genau zu beobachten; Gott hingegen versprach den Israeliten seinen fortwährenden Beystand und seine Hülfe, Segen und und Wohlergehen schon hier auf Erden.

Wie nennen wir diesen Bund?

Diesen Bund Gottes mit dem israelitischen Volke nennen wir den alten Bund.

Was waren die Belehrungen und Vorschriften Gottes im alten Bunde für die Religion Jesu?

Die Belehrungen und Vorschriften Gottes im alten Bunde waren nur Vorbereitungen zu der weit vollkommneren und ganz vollständigen Religion, welche der eingeborne Sohn Gottes selbst allen Menschen verkündigen sollte.

Wovon waren die Opfer des A. B. ein Vorbild?

Die Opfer des alten Bundes waren ein Vorbild des großen Versöhnungsopfer, welches durch den versprochenen Erretter vollbracht werden sollte.

Wer kam endlich selbst in die Welt?

Der lange erwartete göttliche Heiland kam nun selbst in die Welt, machte den Menschen vollständig den Willen seines himmlischen Vaters bekannt, und forderte sie auf, denselben mit festem Glauben anzunehmen, und genau zu befolgen.

Was versprach Jesus denjenigen Menschen, welche seine Lehre annehmen und befolgen würden?

Jesus versprach denjenigen Menschen, welche an Ihn glauben, seine Lehre annehmen und befolgen würden, Verzeihung ihrer Sünden, die heiligmachende Gnade, ewiges Heil und ewige Seligkeit.

Was schloß also Jesus mit dem ganzen Menschengeschlechte?

Jesus schloß als der große und einzige Mittler zwischen Gott und dem ganzen Menschengeschlechte einen neuen ewigen Bund.

Was wollte Jesus, der Unschuldigste, für alle Menschen freywillig thun?

Jesus wollte sich selbst unschuldig und freywillig als Opfer für die Menschen hingeben, und durch seinen blutigen Versöhnungstod am Kreuze die Schuld und Strafe unserer Sünden tilgen.

Warum wollte Jesus das thun?

Damit die Menschen durch die unendlichen Verdienste seines Leidens und Sterbens Vergebung und Gnade von Gott, und die ewige Seligkeit wieder erlangen konnten.

Wann stellte Jesus dieses blutige Versöhnungsopfer schon voraus wirklich und wahrhaft dar?

Dieses blutige Versöhnungsopfer, welches Jesus durch seinen Tod am Kreuze für das ganze sündhafte Menschengeschlecht Gott darzubringen im Begriffe war, stellte der göttliche Heiland bey dem letzten Abendmahle seinen versammelten Aposteln wirklich und wahrhaft dar.

Und was bestätigte Jesus durch dieses Opfer?

Jesus bekräftigte dadurch den neuen Bund, den er als Mittler und Versöhner zwischen Gott und dem ganzen Menschengeschlechte schloß.

Was sprach Jesus hierbey zu seinen Aposteln?

Jesus sprach zu seinen Aposteln, die da im Nahmen aller Menschen, die an ihn als den Erlöser glauben, zugegen waren, wie dort Moses zu den Vornehmsten und Aeltesten des israelitischen Volkes: Dieß ist mein Leib, der für euch als Versöhnungsopfer in den Tod wird hingegeben werden; dieses ist mein Blut, das Blut des neuen Bundes, welches für euch und für viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden.

Wessen Amt war es im alten Bunde, zu opfern?

Im alten Bunde war es das Amt der Priester, zu opfern.

Warum brachte man Opfer?

Man brachte Opfer, wenn man Gott um etwas bitten, ihm für die erhaltenen Gnaden danken, ihm die schuldige Anbethung bezeigen, oder von ihm Verzeihung der Sünden erhalten wollte.

Wie geschah das Opfer?

Das Opferthier wurde getödtet, das Blut von dem Körper abgesondert, und ein Theil des Opfers wurde zuweilen von den Priestern und von den Opfernden genossen.

Wo geschah dasselbe, was im A. B. bey den Opfern beobachtet wurde?

Eben das, was im alten Bunde bey den Opfern beobachtet wurde, geschah auch bey dem großen Versöhnungsopfer Jesu am Kreuze im neuen Bunde.

Was that Jesus bey diesem Opfer?

Jesus gab seinen Leib hin in den Tod; er vergoß sein Blut, und dieses wurde von seinem Körper abgesondert. Er opferte sich selbst seinem himmlischen Vater auf zur Versöhnung des ganzen sündhaften Menschengeschlechtes.

Was war also der Tod Jesu am Kreuze wahrhaft?

Der Tod Jesu am Kreuze war ein wahres Opfer, das eigentliche und einzige Versöhnungsopfer für die Sünden der ganzen Welt.

Wann hat Jesus eben dasselbe Opfer, welches er am Kreuze vollbrachte, seinem himmlischen Vater dargebracht?

Eben dasselbe Opfer, welches Jesus am Kreuze für die sündhaften Menschen vollbrachte, brachte der göttliche Heiland schon beym letzten Abendmahle in der Mitte der Apostel seinem himmlischen Vater dar.

Was sprach er denn deutlich über das Brot?

Er sprach deutlich die Worte über das Brot: „Dieses ist mein Leib, der für euch (als Versöh-„nungsopfer in den Tod) wird hingegeben werden."

Was zeigte der göttliche Heiland damit an?

Mit diesen Worten zeigte der göttliche Heiland an, daß er für die Sünden der Menschen seinen Leib hingeben, und sterben werde.

Welche Worte sprach Jesus über den Kelch mit Weine?

Jesus sprach die Worte über den Kelch mit Weine: „Dieses ist mein Blut, das Blut des „neuen Bundes, welches für euch und für viele „wird vergossen werden zur Vergebung der Sün„den."

Was deutete Jesus mit diesen Worten an?

Mit diesen Worten deutete Jesus an, daß er sein Blut am Kreuze zur Vergebung der Sünden vergießen werde.

Mit welchen Worten drückte Jesus die Absicht seines Todes aus?

Jesus sprach deutlich: „Mein Leib wird für „euch (als Versöhnungsopfer in den Tod) hinge„geben werden; mein Blut, das Blut des neuen „Bundes wird für euch und für viele vergossen wer„den zur Vergebung der Sünden." Mit diesen Worten drückte der göttliche Erlöser die Absicht seines Todes aus.

Warum wollte also Jesus sterben?

Jesus wollte sterben, um dadurch dem sündhaften Menschengeschlechte Verzeihung und Gnade

und den Anspruch auf die ewige Seligkeit zu erwerben.

Gab Jesus den Aposteln auch seinen Leib und sein Blut zum Genießen?

Jesus sprach: „Nehmet hin, und esset alle davon; nehmet hin, und trinket alle daraus;" und gab ihnen seinen Leib und sein Blut zum Genießen.

Was that also Jesus bey dem letzten Abendmahle wirklich und wahrhaft?

Bey dem letzten Abendmahle stellte Jesus seinen Tod am Kreuze, das Vergießen seines Blutes zur Versöhnung der Menschen wahrhaft und wirklich dar, und er gab seinen wahren Leib und sein wahres Blut den Aposteln zum Genießen.

Wann brachte daher Jesus seinem himmlischen Vater dasselbe Opfer, welches er am Kreuze vollbrachte?

Der göttliche Erlöser brachte schon beym letzten Abendmahl vor seinem Leiden eben dasselbe Opfer, das eigentliche und einzige Versöhnungsopfer für die Sünden der ganzen Welt, seinem himmlischen Vater dar, welches er am folgenden Tage am Kreuze wirklich vollbrachte.

Wem opferte sich Jesus beym letzten Abendmahle, so wie am Kreuze für uns auf?

Beym letzten Abendmahle, so wie am Kreuze, opferte sich Jesus seinem himmlischen Vater für uns Menschen auf.

Was für ein Unterschied war aber doch zwischen dem Opfer Jesu am Kreuze, und zwischen dem Opfer bey dem letzten Abendmahle?

Das Opfer dort am Kreuze war ein blutiges Opfer; hier aber beym letzten Abendmahle war es ein unblutiges Opfer, indem Jesus sein Fleisch und sein Blut unter den Gestalten des Brotes und Weines den Aposteln darreichte, wie der Priester des höchsten Gottes Melchisedek im alten Bunde opferte.

Welchen Auftrag gab Jesus seinen Aposteln beym letzten Abendmahle?

Jesus sagte zu seinen Aposteln: „Thut das zu meinem Andenken.“ Mit diesen Worten gab er ihnen den Auftrag und die göttliche Vollmacht, dasselbe zu thun, was er selbst bey dem letzten Abendmahle gethan hatte.

Was für eine Gewalt gab ihnen Jesus mit diesen Worten?

Jesus gab ihnen die Gewalt, in seinem Nahmen, durch seine Allmacht Brot und Wein in seinen lebendigen Leib und in sein lebendiges Blut zu verwandeln, und das große Versöhnungsopfer, welches Jesus am Kreuze auf eine blutige Weise vollbrachte, und bey dem letzten Abendmahle unblutig darstellte, zu seinem Andenken öfter zu wiederhohlen.

Und was sollten sie mit dem Leibe und Blute Jesu thun?

Sie sollten den Leib und das Blut Jesu, der unter den Gestalten des Brotes und Weines wahrhaft und wirklich gegenwärtig ist, als eine geistliche Stärkung und Nahrung für die Seele, und zur Erinnerung an Ihn, an seine Lehre, an sein erhabenstes Beyspiel und an seinen Tod selbst genießen, und diese göttliche Speise der Seele auch den übrigen Christen mittheilen.

Welchen Auftrag und welche Vollmacht gab also Jesus seinen Aposteln?

Jesus gab seinen Aposteln den Auftrag und die göttliche Vollmacht, das große und einzige Opfer des neuen Bundes in seinem Nahmen zu wiederhohlen.

Wer war im alten Bunde bestimmt, Gott die Opfer darzubringen?

Im alten Bunde waren es die Priester, welche dazu bestimmt und berechtiget waren, Gott, dem Allerhöchsten, die Opfer darzubringen.

Da nun Jesus seine Apostel dazu bestimmte, das Opfer des N. B. Gott darzubringen, zu was weihete er sie ein?

Da Jesus seine Apostel dazu bestellte, und ihnen die göttliche Vollmacht gab, in seinem Nahmen das heiligste Opfer des neuen Bundes zu ent-

richten: so bestimmte er sie dadurch zu Priestern des neuen Bundes, und weihete sie zu diesem großen heiligen Amte ein.

Was haben die Apostel dem Auftrage und der Vollmacht Jesu gemäß nach dem Empfange der Gaben des heiligen Geistes gethan?

Diesem Auftrage Jesu, und der von Ihm erhaltenen göttlichen Vollmacht gemäß haben die Apostel nach der Himmelfahrt ihres göttlichen Meisters, und nach dem Empfange der Gaben des heiligen Geistes in den Versammlungen der Christen, wie es die heil. Geschichte (Apostelgesch. 2, 42. und 20, 7.) erzählet, das Abendmahl des Herrn auch wirklich gefeyert.

Wie feyerten sie das heil. Abendmahl?

Sie verwandelten Brot und Wein mit denselben Worten, welche Jesus bey dem letzten Abendmahle darüber gesprochen hatte, durch Gottes Allmacht in den lebendigen Leib und in das lebendige Blut Jesu, genoßen es selbst als eine geistliche Stärkung und Nahrung der Seele zu dem ewigen Leben, und theilten es auch den übrigen Gläubigen aus, die daran Theil nehmen wollten.

An was erinnerten sie sich dabey?

Sie erinnerten sich dabey mit ehrfurchtsvollem, dankbaren Herzen an die Lehre Jesu, an sein nach-

ahmungswürdigstes Beyspiel und an seinen Versöhnungstod.

Als was betrachteten sie diese Theilnahme an dem Leibe und Blute Jesu?

Sie betrachteten diese Theilnahme an dem Leibe und Blute Jesu als ein gemeinschaftliches Liebesmahl, wodurch die Gläubigen mit Christus innigst vereiniget werden, und gegen einander liebevoll gesinnet — Eines Herzens und Eines Sinnes seyn sollen.

Indem Jesus zu seinen Aposteln sagte: Thut das zu meinem Andenken, wollte er, daß nur sie das heilige Abendmahl feyern, und den Leib und das Blut Jesu genießen sollten?

Indem Jesus zu seinen Aposteln sagte: „Thut „das zu meinem Andenken," so wollte er, daß nicht nur sie und die damahligen Christen, sondern auch die Gläubigen der folgenden Jahrhunderte — bis an das Ende der Welt das heilige Abendmahl, das große und einzige Opfer des neuen Bundes feyern, und seinen Leib und sein Blut zum immerwährenden Andenken an Ihn genießen sollten.

Und was sagt der heilige Paulus?

Der heil. Apostel Paulus sagt: (I. Kor. 11, 26.) „So oft ihr dieses Brot esset, und diesen Kelch „trinket, sollet ihr den Tod des Herrn verkündigen, „bis er kommt — zum Weltgerichte."

Welche Vollmacht übergaben deßhalb die Apostel ihren Nachfolgern?

Deßwegen übergaben die Apostel, nach dem Befehle Jesu denjenigen, die sie als ihre Nachfolger zu Vorstehern der Kirche wählten, die ihnen von Christus dem Herrn ertheilte göttliche Vollmacht, Brot und Wein in den wahren Leib und in das wahre Blut Jesu zu verwandeln, das große und einzige Versöhnungsopfer des neuen Bundes Gott darzubringen, den Leib und das Blut Jesu selbst zu genießen, und davon auch den anwesenden Gläubigen zum Genusse darzureichen.

Von wem geschieht dieses noch heut zu Tage?

Dieses geschieht auch heut zu Tage noch von den Vorstehern der Kirche Jesu, von den Bischöfen und Priestern.

Wann geschieht dieses?

Dieses geschieht bey jenem vorzüglichen Theile des öffentlichen Gottesdienstes, den man die heil. Messe, oder das heil. Meßopfer nennet.

In was wird Brot und Wein verwandelt, wenn der Priester darüber die Worte Jesu spricht?

Wenn der Priester bey der heil. Messe auf dem Altare über das Brot und über den Wein dieselben Worte spricht, welche Jesus Christus bey dem letzten Abendmahle darüber gesprochen hat: so wird

durch die Allmacht Gottes das Brot und der Wein verwandelt in den wahren Leib und in das wahre Blut Jesu.

Und als wer ist Jesus unter den Gestalten des Brotes und Weines gegenwärtig?

Jesus Christus ist nach der Wandlung wirklich und wahrhaft mit Fleisch und Blut, mit Leib und Seele, als Gott und Mensch zugleich auf dem Altare gegenwärtig.

Werden aber die Gestalten des Brotes und Weines bey der Wandlung verändert?

Das Aussehen, der Geruch und Geschmack, d. h. die Gestalten des Brotes und Weines werden bey der Wandlung nicht verändert, so wie sie auch bey dem letzten Abendmahle nicht verändert worden sind.

Was nehmen wir also durch unsere Sinne immer noch wahr?

Durch unsere Sinne nehmen wir noch immer die Gestalten des Brotes und Weines wahr.

Können wir uns daher durch eigene Erfahrung davon überzeugen, daß Jesus wirklich, als Gott und Mensch unter den Gestalten des Brotes und Weines gegenwärtig ist?

Wir können uns durch eigene Erfahrung keineswegs davon überzeugen, was wir als Ausspruch unsers Heilandes, als untriegliches Wort des höchst wahrhaftigen Gottes fest und ungezweifelt zu glau-

ben schuldig sind, nähmlich: daß das, was wir bey der heil. Messe nach der Wandlung als Brot und Wein sichtbar wahrnehmen, etwas vom Brote und und Weine wesentlich Verschiedenes, daß es wirklich und wahrhaft der lebendige Leib und das lebendige Blut Jesu Christi ist.

Was sagt uns hierüber das untriegliche Wort Gottes?

Das untriegliche Wort Gottes sagt uns, daß es Jesus Christus selbst ist, der unter den Gestalten des Brotes und Weines unsern sterblichen Augen verhüllet, nur dem Auge des Glaubens sichtbar, sich selbst seinem himmlischen Vater für uns Menschen, für die Sünden der ganzen Welt aufopfert, und daß er seinen lebendigen Leib und sein lebendiges Blut als das wahre Himmelbrot zur Stärkung und Nahrung für unsere Seele, und zum Andenken an Ihn — uns zum Genusse hingeben will.

Können wir die Art und Weise begreifen, wie Jesus da gegenwärtig ist?

Die Art und Weise, wie Jesus Christus unter den Gestalten des Brotes und Weines, als Gott und Mensch zugleich, wirklich und wahrhaft gegenwärtig ist, können wir nicht begreifen.

Kann unser Verstand dieß fassen und ergründen?

Unser menschliche Verstand ist viel zu schwach, dieß zu fassen und zu ergründen. Es ist das ehrwürdigste Geheimniß unserer heil. Religion.

Was sollen wir daher thun, wenn Jesus Christus unter den Gestalten des Brotes und Weines gegenwärtig ist?

Ehrfurchtsvoll und mit festem, lebendigen Glauben an das untriegliche Wort Gottes, unsers Heilandes Jesu sollen wir niederfallen, und denjenigen unter den Gestalten des Brotes und Weines anbethen, der als wahrer Gott und Mensch zugleich da gegenwärtig, unser Mittler, unser Versöhner, unser Erlöser ist, und einst als Richter der Welt kommen wird, die Lebendigen und die Todten zu richten.

Von was haben wir uns bisher überzeugt?

Bisher haben wir uns überzeuget, daß Jesus Christus am Abende vor seinem Leiden, in der Mitte seiner Apostel, nach genossenem Osterlamme, Brot und Wein in seinen wahren Leib und in sein wahres Blut verwandelt; daß Er sich selbst, als Gott und Mensch, mit Leib und Seele, mit Fleisch und Blut unter den Gestalten des Brotes und Weines den Aposteln zum Genießen dargereichet; und daß Er dadurch das große Versöhnungsopfer, welches er für das Heil der ganzen Welt auf dem Kreuze blutig vollbrachte, unblutig dargestellet habe.

Was reichte Jesus bey dem letzten Abendmahle seinen Aposteln zum Genuße dar?

Jesus reichte bey dem letzten Abendmahle den Aposteln seinen wahren Leib und sein wahres Blut zum Genießen dar.

Welchen Auftrag und welche Vollmacht gab ihnen Jesus mit den Worten: Thut es zu meinem Andenken?

Mit den Worten: Thut das zu meinem Andenken, gab er ihnen den Auftrag und die göttliche Vollmacht, dasselbe zu thun, was er eben gethan hatte, nähmlich: Brot und Wein in seinen lebendigen Leib und in sein lebendiges Blut zu verwandeln, es selbst zu genießen, und davon zugleich den übrigen Christen mitzutheilen.

Was haben die Apostel auch wirklich gethan?

Die Apostel haben dieses auch wirklich bey den gottesdienstlichen Versammlungen der Gläubigen gethan. Sie genoßen selbst den Leib und das Blut Jesu, und reichten auch den frommen Christen unter den Gestalten des Brotes und Weines den lebendigen Leib und das lebendige Blut Jesu zum würdigen Genusse dar.

Was genießt auch heut zu Tage der Priester bey dem heiligen Meßopfer?

Eben so empfängt auch heut zu Tage der Priester bey dem heil. Meßopfer den wahren Leib und

das wahre Blut Jesu Christi unter beyden Gestalten, sowohl unter der Gestalt des Brotes als unter der Gestalt des Weines.

Und wem wird der lebendige Leib Jesu auch heut zu Tage von den Bischöfen und Priestern zum Genusse dargereicht?

So wie die Apostel den lebendigen Leib und das lebendige Blut Jesu bey den gottesdienstlichen Versammlungen auch den übrigen Christen zum würdigem Genusse darreichten; eben so wird diese geistliche Stärkung und Nahrung der Seele auch heut zu Tage noch von den Vorstehern der Kirche, den Bischöfen und Priestern, entweder während der heil. Messe, oder nach derselben den Gläubigen mitgetheilet.

Weil Jesus sowohl unter der Gestalt des Brotes und Weines ganz, als Gott und Mensch gegenwärtig ist, hätte die Kirche aus wichtigen Ursachen auch nur unter Einer Gestalt uns den lebendigen Leib Jesu darreichen können?

Weil Jesus, wie damahls bey dem letzten Abendmahle, eben so auch heut zu Tage nach der Wandlung mit Fleisch und Blut, mit Leib und Seele, als Gott und Mensch zugleich, sowohl unter der Gestalt des Brotes, als auch unter der Gestalt des Weines, und auch unter dem kleinsten Theile dieser Gestalten ganz gegenwärtig ist: so hätte die Kirche aus wichtigen Ursachen den Gläubigen auch

nur unter Einer Gestalt den wahren Leib und das wahre Blut Jesu zum Genusse darreichen können.

Haben die ersten Christen auch wirklich zuweilen nur unter der Gestalt des Brotes Jesum empfangen?

Die Christen haben auch wirklich zuweilen schon in den ersten Zeiten des Christenthums nur unter der Gestalt des Brotes den wahren Leib und das wahre Blut Jesu empfangen.

Unter welcher Gestalt wurde der lebendige Leib Jesu zu den gefangenen, oder kranken Gläubigen getragen?

Es wurde zu den gefangenen, oder kranken Gläubigen, oder zu jenen, die wegen der Verfolgungen bey den gottesdienstlichen Versammlungen nicht erscheinen konnten, der lebendige Leib und das lebendige Blut Jesu Christi nur unter der Gestalt des Brotes von den Diakonen zum Genusse hingetragen.

Und was hat die Kirche in der Folge aus wichtigen Gründen verordnet?

In der Folge hat die Kirche aus wichtigen Gründen verordnet, daß nur die Priester, die das heiligste Opfer des neuen Bundes entrichten, unter beyden Gestalten, die übrigen Gläubigen aber nur unter der Gestalt des Brotes den wahren Leib und das wahre Blut Jesu empfangen sollen.

Verlieren die Gläubigen etwas durch diese Verordnung?

Die Gläubigen verlieren durch diese Verordnung der Kirche nichts.

Was empfangen sie denn auch unter der Gestalt des Brotes?

Sie empfangen auch unter der Gestalt des Brotes Jesum Christum ganz, mit Fleisch und Blut, mit Leib und Seele, als Gott und Mensch, wie Er bey dem letzten Abendmahle gegenwärtig war.

Warum empfangen sie schon unter der Gestalt des Brotes das lebendige Blut Jesu?

Sie empfangen schon unter der Gestalt des Brotes das lebendige Blut Jesu, weil der lebendige Leib ohne lebendiges Blut eben so wenig, als das lebendige Blut ohne lebendigen Leib seyn kann.

Was wird durch den würdigen Genuß des Leibes und Blutes Jesu in uns vermehrt?

Durch den würdigen Genuß des Leibes und Blutes Jesu wird die heilig machende Gnade Gottes, die wir durch das heil. Sacrament der Taufe oder der Busse schon erhalten haben, in uns vermehret, und der Christ wird dadurch gestärket, daß er die Lehre Jesu immer deutlicher erkenne, und sie immer genauer beobachte.

Was wird in uns vermindert?

Die Neigung zum Bösen wird in uns vermindert.

Von was wird unsere Seele verwahret?

Unsere Seele wird vor künftigen Sünden verwahret, indem wir mit Jesum, dem Urheber aller Heiligkeit, vereiniget werden.

Was ist also der würdige Genuß des Leibes und Blutes Jesu für unsere Seele?

Der würdige Genuß des Leibes und Blutes Jesu ist für unsere Seele eine Stärkung zum Guten.

Wer sagte dieß ausdrücklich?

Dieß sagte Jesus ausdrücklich: (Joh. 6, 57.) „Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinket, „der bleibt in mir, und ich in ihm."

Welche göttlichen Tugenden werden durch die würdige Theilnahme an dem Leibe und Blute Jesu in uns erhalten und vermehret?

Durch die würdige Theilnahme an dem Leibe und Blute Jesu werden in der Seele Glaube, Hoffnung und Liebe erhalten und vermehret; wir werden dadurch immer besser, frömmer und tugendhafter; unsere Seele erhält dadurch eine geistliche Nahrung für das ewige Leben.

Was ist also ferner der würdige Genuß des Leibes und Blutes Jesu für unsere Seele?

Der würdige Genuß des Leibes und Blutes Jesu ist eine geistliche Nahrung und Stärkung der Seele für das ewige Leben.

Mit welchen Worten lehret dieses Jesus?

Dieses lehret Christus der Herr mit folgenden Worten: (Joh. 6, 54. 55.) „Wahrlich, wahrlich, „ich sage euch: wenn ihr das Fleisch des Menschen „Sohnes nicht esset, und sein Blut nicht trinket, „so werdet ihr das Leben nicht in euch haben. „Wer aber mein Fleisch ißt, und mein Blut trinket, „der hat das ewige Leben, und ich will ihn am „jüngsten Tage (zur Verherrlichung) auferwecken."

An was werden wir bey dem Genusse des Leibes und Blutes Jesu lebhaft erinnert?

Bey dem Genusse des Leibes und Blutes Jesu werden wir lebhaft errinnert an die göttliche Lehre unsers Herrn und Heilandes, an sein nachahmungswürdigstes Beyspiel, und an seinen großmüthigen Versöhnungstod. Wir feyern dabey das Andenken seiner unendlichen Liebe gegen uns Menschen.

Wozu werden wir dadurch mächtig ermuntert?

Dadurch werden wir mächtig ermuntert, nach Jesu Lehre und nach seinem Beyspiele alle unsere Gesinnungen und Handlungen einzurichten; der Sünde ganz abzusterben, sie über alles zu verabscheuen, und als das größte Uebel zu fliehen.

Wozu werden wir noch insbesondere dadurch ermuntert?

Wir werden dadurch ermuntert, Gott und Jesum über alles, und alle Menschen wie uns selbst zu lieben, weil auch Jesus alle geliebet, für alle sein Leben hingegeben, für alle sein Blut vergossen, und weil er noch kurz vor seinem Leiden das große Geboth seiner Religion wiederhohlet, und allen seinen Jüngern zur genauen Beobachtung eingeschärft hat mit den Worten: „Liebet euch unter einander, so „wie ich euch geliebet habe; daran wird man er„kennen, daß ihr meine Jünger seyd, wenn ihr „einander liebet."

An was ist also der Genuß des Leibes und Blutes Jesu eine feyerliche Erinnerung?

Der Genuß des Leibes und Blutes Jesu ist eine feyerliche Erinnerung an seine Lehre, an sein Beyspiel, an sein Leiden und Sterben; es ist ein Denkmahl seiner unendlichen Liebe, wodurch wir von der Sünde abgehalten, und zu allem Guten kräftig ermuntert werden.

Mit welchen Worten sagt dieß Christus deutlich?

Christus sagte deutlich: (Luc. 22, 19.) „Das „thut zu meinem Andenken."

Und was sagt der heilige Paulus?

Der heil. Apostel Paulus (I. Kor. 11, 26.) schreibt: „So oft ihr dieses Brot essen, und die-

„sen Kelch trinken werdet, sollet ihr den Tod des „Herrn verkündigen, bis er kommt."

Was erweiset uns Gott durch alle diese Wirkungen, die durch einen würdigen Genuß des Leibes und Blutes Jesu in uns hervor gebracht werden?

Durch die Vermehrung der heilig machenden Gnade, durch die geistliche Stärkung und Nahrung der Seele zum Guten, und durch das Andenken an Jesum, durch alle diese Wirkungen, die durch einen würdigen Genuß des Leibes und Blutes Jesu in uns hervorgebracht werden, erweiset uns Gott überaus große Wohlthaten, ohne daß wir dieselben verdienen.

Für was müssen wir dieses ansehen?

Wir müssen dieses als eine überaus große Gnade Gottes ansehen.

Kann diese Gnade durch die Sinne wahrgenommen werden?

Diese Gnade wird unserer Seele, die ein Geist ist, ertheilet, und kann daher, wie die Seele selbst, durch die Sinne nicht wahrgenommen werden.

Wie nennen wir daher diese Gnade?

Wir nennen sie daher eine unsichtbare Gnade.

Was ist das sichtbare Zeichen dieser unsichtbaren Gnade?

Die Worte des Priesters, so wie sie Jesus beym letzten Abendmahle ausgesprochen hat, und die äußeren Gestalten des Brotes und Weines, unter welchen Jesus Christus wahrhaft und wirklich als Gott und Mensch gegenwärtig ist, sind das sichtbare Zeichen jener unsichtbaren Gnade, welche uns durch den würdigen Genuß des Leibes und Blutes Jesu zu Theil wird.

Von wem ist dieses sichtbare Zeichen der unsichtbaren Gnade eingesetzt worden?

Dieses sichtbare Zeichen der unsichtbaren Gnade ist von Jesus Christus bey dem letzten Abendmahle zu unserer Heiligung eingesetzet worden.

Was ist daher das heilige Abendmahl?

Das heilige Abendmahl ist ein heiliges Sacrament.

Und weil die Verwandlung des Brotes und Weines auf dem Altare geschieht, wie nennet man dieses heilige Sacrament?

Weil die Verwandlung des Brotes und Weines in den lebendigen Leib und in das lebendige Blut Jesu bey der heil. Messe auf dem Altare geschieht, daher nennet man es das heil. Sacrament des Altars.

Warum wird dieses heilige Sacrament das allerheiligste genannt?

In diesem heil. Sacramente ist Jesus Christus, der Urheber aller Heiligkeit, wahrhaft und wirklich gegenwärtig; deswegen wird das heil. Sacrament des Altars das allerheiligste genannt.

Was ist also das Sacrament des Altars?

Das Sacrament des Altars ist das allerheiligste Sacrament; es ist der wahre Leib und das wahre Blut unsers Herrn Jesu Christi unter den Gestalten des Brotes und Weines.

Warum nennet man das heiligste Altars-Sacrament auch das heilige Abendmahl?

Das heil. Sacrament des Altars hat Jesus bey dem letzten Abendmahle, in der Nacht vor seinem Leiden eingesetzet; daher nennet man dieses heil. Sacrament auch das heil. Abendmahl.

Welchem Auftrage gemäß haben die Apostel den Leib und das Blut Jesu den Gläubigen zum Genuße dargereicht?

Jesus sagte zu seinen Aposteln: Das thut zu meinem Andenken. Die Apostel haben diesem Befehle Jesu gemäß den Leib und das Blut des Herrn bey den gemeinschaftlichen gottesdienstlichen Versammlungen den frommeen Gläubigen ausgetheilt.

Weil alle frommen Christen an dem Leibe und Blute Jesu Theil nehmen dürfen, wie nennet man das heiligste Altars-Sacrament noch anders?

Weil alle frommen und tugendhaften Christen an dem Leibe und Blute Theil nehmen können und sollen, so nennet man dieses heil. Sacrament die heil. Communion, (gemeinschaftliche Theilnahme.)

Was empfangen wir in dem heiligsten Altars-Sacramente unter den Gestalten des Brotes und Weines?

Wir empfangen in dem heiligsten Altars-Sacramente unter den Gestalten des Brotes und Weines, unter der Gestalt eines Nahrungsmittels — als Seelenspeise den wahren Leib und das wahre Blut Jesu Christi.

Wie nennet man daher auch das heiligste Altars-Sacrament?

Daher nennet man das heiligste Altars-Sacrament auch den Tisch des Herrn.

Wodurch wird unsere Seele zu allem Guten genährt und gestärkt?

Durch den würdigen Genuß des Leibes und Blutes Jesu wird unsere Seele zum Guten gestärkt, und für das ewige Leben genähret; sie erhält dadurch eine geistliche Stärkung und Nahrung.

Weil die Kranken ganz besonders dieser geistlichen Nahrung und Stärkung bedürfen, was ertheilen die Vorsteher der Kirche auch den Kranken?

Weil die Kranken ganz besonders dieser geistlichen Stärkung und Nahrung bedürfen: so er-

theilen die Vorsteher der Kirche den Kranken das heil. Sacrament des Altars, wodurch sie bey dem bevorstehenden Austritte aus dieser Welt eine geistliche Stärkung und Nahrung der Seele erhalten.

Wie nennt man daher dieses heilige Sacrament?

Daher nennet man dieses heil. Sacrament auch die heil. Wegezehrung.

Mit wem werden wir durch den würdigen Empfang des heiligsten Altars-Sacramentes vereiniget?

Durch den würdigen Empfang des heil. Sacramentes des Altars werden wir mit Jesu innigst vereiniget.

Was erhalten wir dadurch?

Wir erhalten dadurch die Vermehrung der heilig machenden Gnade; wir erhalten die für uns so nothwendige Stärkung und Nahrung der Seele zum ewigen Leben.

An was werden wir dadurch erinnert?

Wir werden dadurch erinnert an die vortrefflichen Lehren Jesu, an sein nachahmungswürdigstes Beyspiel, an seinen Versöhnungstod.

Wozu werden wir dadurch ermuntert?

Wir werden durch die gemeinschaftliche Theilnahme an dem Leibe und Blute Jesu zur Nächstenliebe mächtig ermuntert.

Und welches Bekenntniß legen wir dadurch ab?

Wir legen dadurch ein öffentliches und feyerliches Bekenntniß unsers Glaubens an Jesum ab, und erbauen durch unser Beyspiel der Frömmigkeit unsere Mitchristen.

Ist es daher die Pflicht eines Christen, das heilige Sacrament des Altars zu empfangen?

Daher ist es eine heilige und unerläßliche Pflicht eines jeden Christen, das heil. Sacrament des Altars würdig zu empfangen; um dadurch die Seele für das ewige Leben zu stärken und zu nähren, das Andenken an Jesum zu feyern, und ein öffentliches Bekenntniß unsers Glaubens an Jesum abzulegen.

Wer schärft uns diese Pflicht mit ausdrücklichen Worten ein?

Diese Pflicht, an dem Leibe und Blute Jesu Theil zu nehmen, schärft uns der göttliche Heiland mit ausdrücklichen Worten ein: (Joh. 6, 54. 55.) „Ich versichere euch; wenn ihr das Fleisch des „Menschensohnes nicht essen, und sein Blut nicht „trinken werdet, so werdet ihr das Leben nicht in „euch haben. Wer mein Fleisch ißt, und mein „Blut trinket, hat das ewige Leben, und ich wer„de ihn (zur ewigen Verherrlichung) auferwecken „am jüngsten Tage." —

Warum ist man also schuldig, das heilige Sacrament des Altars zu empfangen?

Man ist schuldig, das heil. Sacrament des Altars zu empfangen, weil es Jesus Christus ausdrücklich befohlen und eingesetzet hat, um uns zum ewigen Leben zu nähren.

Wann versammelten sich die ersten Christen zum gemeinschaftlichen Gottesdienste?

Die ersten Christen versammelten sich, wie in der Apostelgeschichte (20, 7.) erzählet wird, am ersten Tage in der Woche (am Sonntage) zum gemeinschaftlichen Gottesdienste.

Was thaten sie bey ihrem gemeinschaftlichen Gottesdienste.

Sie feyerten das heil. Abendmahl (das heil. Meßopfer) zum Andenken an Jesum und an seinen Tod, und traten zu dem Tische des Herrn hin, um von den Vorstehern der Kirche, dem Bischofe, oder einem Priester, mit dem wahren Leibe und Blute Jesu gespeiset zu werden.

Für was hielten sie nun den Genuß des heiligen Abendmahles?

Sie hielten den Genuß dieses lebendigen Himmelsbrotes für das größte Glück, für die größte Wohlthat Gottes, und stärkten sich dadurch zum standhaften Bekenntnisse und zur genauen Befolgung der Lehre Jesu.

War es bey diesem lebendigen Eifer der ersten Christen nothwendig, sie durch ein eigenes Geboth zum Empfange des heiligsten Altars-Sacramentes zu verhalten?

Bey diesem lebendigen Eifer, bey dieser großen Frömmigkeit der ersten Christen war es nicht nothwendig, sie durch ein eigenes Geboth der Kirche zu dem öftern Empfange des heil. Sacramentes des Altares zu verhalten.

Wann waren die Vorsteher der Kirche genöthiget, die Zeit zu bestimmen, wann die Gläubigen dieses heil. Sacrament empfangen sollten?

Erst in den folgenden Zeiten, da dieser Eifer der Christen nachließ, die Lauigkeit in der Religion Jesu immer mehr überhand nahm, und die christliche Liebe immer mehr erkaltete: waren die Vorsteher der Kirche genöthiget, durch ein eigenes Geboth zu bestimmen, zu welcher Zeit die Gläubigen das heil. Abendmahl genießen sollten.

Was verordnete Anfangs hierüber die Kirche?

Anfangs verordnete die Kirche, daß man dieses heil. Sacrament einige Mahl im Jahre empfangen sollte.

Welches allgemeine Geboth hat die Kirche zuletzt gegeben?

Zuletzt hat die Kirche das allgemeine Geboth gegeben, daß jeder Christ unter einer schweren Sünde schuldig ist, das heil. Sacrament des Altars

wenigstens Ein Mahl im Jahr, und zwar zur österlichen Zeit zu empfangen.

Allein was wünschet die Kirche von ihren Gläubigen?

Da der würdige Genuß dieses heil. Sacramentes eine so vorzügliche Stärkung und Nahrung der Seele ist; da wir durch dasselbe mit Christus, unserm Heilande, innigst vereiniget werden: so ist es der Wunsch der Kirche, daß die Gläubigen dasselbe nicht bloß Ein Mahl, sondern öfter im Jahre empfangen sollen.

Welche Christen werden aber nur dieser Wirkungen und Gnaden theilhaftig.

Dieser wohlthätigen Wirkungen und hohen Gnaden des heil. Sacramentes werden nur diejenigen Christen theilhaftig, die sich zum Empfange desselben auf eine würdige Art vorbereiten.

Ist es also wichtig zu wissen, wie wir uns zum Empfange des heiligsten Altars-Sacramentes gehörig vorbereiten sollen?

Es ist überaus wichtig zu wissen, wie wir uns zu dem Genusse des heil. Sacramentes des Altares gehörig vorbereiten sollen.

Wenn ein vornehmer Herr in unserm Hause einkehren wollte: was würden wir darüber empfinden, und thun?

Wenn ein vornehmer Herr, etwa unser Landesfürst selbst, ein König, oder ein Kaiser — uns die Gnade erweisen wollte, in unserm Hause einzukehren, und da zu wohnen: so würden wir uns dadurch geehrt finden; wir würden es für ein großes Glück halten, und gewiß würden wir die größte Sorgfalt und Mühe anwenden, um ihn auf eine würdige Weise zu empfangen, um ihm zu beweisen, wie sehr wir die Gnade seines Besuches schätzen.

Und wer kommt im heiligsten Altars-Sacramente zu uns?

Im heiligsten Altars-Sacramente kommt Jesus Christus, unser Erlöser und Richter, unser Herr und Gott selbst zu uns, der unendlich erhaben ist über alle Fürsten und Könige dieser Erde.

Was gibt er uns da zum Genusse?

Er gibt uns seinen lebendigen Leib und sein lebendiges Blut, er gibt uns sich selbst unter den Gestalten des Brotes und Weines zum Genusse dar, und will mit uns innigst vereinigt bleiben.

An welchen Menschen hat Jesus nur ein Wohlgefallen.

Jesus, der Heiligste, hat nur an denjenigen Menschen ein Wohlgefallen, die eines reinen Herzens, und wenigstens von allen schweren Sünden

frey sind. Ein sündhaftes, böses Herz ist Gott und Jesu überaus mißfällig.

Was erkennen wir daraus?

Daraus erkennen wir, was vor allen andern nothwendig ist, damit wir gehörig vorbereitet sind, um Jesum im heiligsten Altars-Sacramente würdig zu empfangen.

Wie müssen wir also beschaffen seyn, um das heiligste Altars-Sacrament würdig zu empfangen?

Wir müssen rein von Sünden, wenigstens von jeder schweren Sünde frey, und dadurch vor Gott wohlgefällig seyn, d. h. wir müssen uns im Zustande der heilig machenden Gnade Gottes befinden.

Was muß deßhalb der Christ vor dem Empfange des heiligsten Altars-Sacramentes thun?

Deßwegen muß der Christ vor dem Empfange des heil. Sacramentes des Altares über sich selbst, über seinen Gewissenszustand ernstlich nachdenken, und durch eine genaue und strenge Gewissenserforschung zu erfahren suchen, ob er nicht böse Neigungen, sündhafte Gewohnheiten, oder etwa gar ein Laster an sich habe.

Wenn er sich einer oder mehrerer Sünden schuldig findet, was muß er thun?

Findet er sich einer oder mehrerer Sünden schuldig und strafbar vor Gott: so ist es seine Pflicht,

durch das heil. Sacrament der Buße sich zuvor mit Gott zu versöhnen, sein Herz von jeder Sünde zu reinigen, und die heilig machende Gnade zu erlangen streben.

Wer befiehlt dieß mit ausdrücklichen Worten?

Dieß befiehlt ausdrücklich die heil. Schrift: (I. Kor. 11, 27 — 29.) „Der Mensch prüfe sich „selbst, und alsdann erst esse er von diesem Brote, „und trinke aus diesem Kelche. Wer unwürdig den „Leib des Herrn genießt, und unwürdig diesen Kelch „trinket, der wird sich an dem Leibe und Blute des „Herrn schuldig machen. Denn wer unwürdig ißt „und trinket, ißt und trinket sich selbst die Strafe „der Verdammung, weil er den Leib des Herrn „nicht unterscheidet, ihn entheiliget."

Wenn Jemand, der sich einer schweren Sünde schuldig weiß, doch hintreten würde zum Tische des Herrn, was würde er thun?

Derjenige Mensch, welcher sich einer schweren Sünde schuldig weiß, und es doch wagte, zu dem Tische des Herrn hinzu zu treten, und das heiligste Sacrament des Altars zu empfangen, der entheiliget dasselbe, begehet eine neue schwere Sünde, und macht sich dadurch überaus mißfällig und strafbar vor Gott.

Was müssen wir daher thun, wenn wir uns vor dem Empfange des heiligsten Altars-Sacramentes einer schweren Sünde bewußt werden?

Wenn wir vor dem Empfange des heil. Sacramentes der Altars einer schweren Sünde uns bewußt werden: so müssen wir dieselbe zuvor wahrhaft bereuen, und uns von derselben durch das heil. Sacrament der Busse zu befreyen suchen; und dann erst dürfen wir mit schuldloser, reiner Seele den Leib und das Blut des Herrn empfangen.

Wenn der Mensch nun von allen Sünden rein ist, mit welcher Gesinnung soll er sich dem Tische des Herrn nähern?

Wenn der Mensch durch eine genaue Selbstprüfung und wahre Busse sich zu dem Empfange des heil. Sacramentes des Altars vorbereitet hat: so soll er, wie die Apostel bey dem letzten Abendmahle, sich lebhaft erinnern an die hohe Würde seines göttlichen Heilandes, und mit lebendigem Glauben an die wirkliche Gegenwart Jesu in dem heiligsten Altars-Sacramente sich dem Tische des Herrn nähern.

Welcher Gedanke soll dabey unsere Seele ganz erfüllen?

Der Gedanke: „Mein Gott, mein Schöpfer und „Erhalter, mein Herr und Heiland ist da zugegen, „und kommt zu mir," dieser Gedanke soll unsere ganze Seele erfüllen.

Wenn wir den lebendigen Glauben an Jesu Gegenwart in dem heiligsten Altars-Sacramente ha-

ben, mit welchen Empfindungen des Herzens werden wir dieses heiligste Sacrament empfangen?

Haben wir diesen festen und lebendigen Glauben an die wirkliche Gegenwart Jesu im heiligsten Altars-Sacramente unter den geheiligten Gestalten des Brotes und Weines: so werden wir mit größter Ehrfurcht, mit tiefester Demuth, mit kindlichem Vertrauen, mit innigster Liebe verlangen, durch den Genuß des heiligsten Altars-Sacramentes mit Jesu, unserm Herrn und Gott, vereiniget zu werden, und durch Ihn gestärkt — nur für Gott, nur für die Tugend leben wollen.

An was soll uns das heilige Abendmahl eine dankbare Erinnerung seyn?

Das heil. Abendmahl soll uns eine dankbare Erinnerung an die Lehren, und Beyspiele, und an den großmüthigen Versöhnungstod Jesu seyn. Wir sollen das Andenken an die unendliche Liebe Gottes und Jesu zu uns Menschen, an die Erlösung des ganzen sündhaften Menschengeschlechtes feyern.

Und welchen Vorsatz sollen wir dabey fassen?

Wir sollen dabey den festen Vorsatz fassen, die Lehre Jesu genau zu befolgen; sein erhabenes Beyspiel nachzuahmen; die Sünde, für welche Jesus sein Leben hingegeben, sein Blut vergossen hat, als das größte Uebel zu verabscheuen und zu fliehen; dem Willen Gottes, so wie Jesus, bis in den

Tod getreu zu bleiben, und lieber alles zu dulden und zu leiden, als noch einmahl durch eine Sünde vor Gott mißfällig und strafbar zu werden.

Mit welchen Worten sagt uns dieß die heil. Schrift?

Die heil. Schrift sagt: (Luc. 22, 19.) „Daß „thut zu meinem Andenken." (I. Kor. 11, 26.) „So oft ihr von diesem Brote essen, und von die„sem Kelche trinken werdet, sollet ihr den Tod des „Herrn verkündigen, bis daß er kommt zum Welt„gerichte."

Welches Geboth stellte Jesus eben bey dem letzten Abendmahle als das vorzüglichste seiner Religion auf?

Eben bey dem letzten Abendmahle, da Jesus im Begriffe war, das große Versöhnungsopfer seinem himmlischen Vater für die Menschen darzubringen, stellte der göttliche Heiland seinen Aposteln und Jüngern das Geboth der Nächstenliebe als das vorzüglichste Gesetz seiner Religion auf.

Mit welchen Worten legte er es allen seinen Anhängern zur genauen Beobachtung ans Herz?

Er legte es allen seinen Anhängern ganz besonders zur genauen Beobachtung ans Herz mit folgenden Worten: (Joh. 13, 34 — 35.) „Ich „gebe euch ein neues Geboth, daß ihr einander „liebet, und so einander liebet, wie ich euch ge„liebet habe. Daran wird Jedermann erkennen,

„daß ihr meine Jünger seyd, wenn ihr einander „liebet."

Warum kam Jesus in die Welt?

Jesus kam in die Welt, um alle Menschen zu erlösen, und ewig selig zu machen.

Was that er für die Sünden der Menschen?

Er gab sein Leben hin, und vergoß sein Blut für die Sünden aller Menschen. Er liebte alle Menschen bis zum Tode, ja bis zum blutigen Tode am Kreuze.

Was wollte er daher auch von uns?

Er wollte daher auch, daß wir einander lieben sollen, wie Er uns geliebet, und sein Leben für uns dahin gegeben hat.

Wodurch feyern wir das Andenken an die unendliche Liebe Jesu?

Durch den Genuß des heil. Sacramentes des Altars feyern wir das Andenken an die unendliche Liebe Jesu zu uns Menschen.

An was werden wir dabey erinnert?

Wir werden dabey lebhaft an das Geboth der Nächstenliebe erinnert, und zur genauen Befolgung desselben dringend aufgefordert.

Findet ein Unterschied unter den Christen Statt, wenn sie hintreten zum Tische des Herrn?

Alle Christen, Arme und Reiche, Geringe und Vornehme, der niedrigste Unterthan, so wie der Fürst des Landes, wir alle, ohne Unterschied des Alters, des Standes, der Würde treten gemeinschaftlich hin zum Tische des Herrn, und werden gespeiset mit dem lebendigen Leibe und mit dem lebendigen Blute Jesu, unsers Herrn und Gottes. Es ist dieß eine gemeinschaftliche Theilnahme, eine brüderliche Vereinigung.

Mit wem werden wir da vereiniget, und was machen wir aus?

Wir werden als Glieder eines Leibes mit Jesu, unserm Haupte, vereiniget, und machen zusammen Eine Familie unsers Vaters im Himmel aus.

Was sollen wir deßhalb vor dem Empfange des heiligsten Altars-Sacramentes aus unserm Herzen verbannen?

Deßwegen sollen wir vor dem Empfange des heiligsten Sacramentes des Altars aus unserm Herzen verbannen Gleichgültigkeit und Unbarmherzigkeit gegen unsere Mitmenschen, Stolz und Eigennutz, Feindseligkeit und Rachgierde.

Und was sollen wir uns zu erwerben streben?

Herzliches Wohlwollen, thätige Nächstenliebe, Demuth, Nachsicht und Versöhnlichkeit sollen wir uns zu erwerben streben.

Wozu sollen wir fest entschlossen seyn?

Wir sollen fest entschlossen seyn, ein jeder in seinem Stande und in seiner Lage, zur Wohlfahrt unserer Mitmenschen nach allen unsern Kräften beyzutragen, die Dürftigen und Nothleidenden nach unserm Vermögen zu unterstützen, Einigkeit und Frieden mit allen Menschen zu erhalten, und als wahre Anhänger Jesu aufrichtige Bruderliebe gegen alle Menschen ohne Unterschied zu beweisen.

Von wem sagt man nun, daß er sich zum Empfange des heiligsten Altars-Sacramentes würdig vorbereitet habe?

Wer im Zustande der heilig machenden Gnade sich befindet; wer mit lebendigem Glauben an die wirkliche Gegenwart Jesu in dem heiligsten Altars-Sacramente zum Tische des Herrn hintritt; wer sich dabey dankbar an die Lehre Jesu, an sein Beyspiel, an seinen Versöhnungstod, und an seine unendliche Liebe zu uns Menschen erinnert, und sich fest vornimmt, als wahrer Christ zu leben und zu sterben; wer den ernstlichen Vorsatz faßt, das vorzüglichste Geboth der Nächstenliebe gern, genau und allzeit zu erfüllen, von dem sagt man, daß er sich gehörig vorbereitet hat, um das heil. Sacrament des Altares würdig zu empfangen.

Soll aber diese Vorbereitung erst am Tage der heiligen Communion selbst anfangen?

Diese Vorbereitung zu dem würdigen Empfange des heil. Sacramentes des Altares soll nicht

erst an demselben Tage, an welchem wir zum Tische des Herrn treten, und den Leib und das Blut Jesu empfangen wollen, geschehen; sondern wir sollen uns schon am Vorabende dazu vorbereiten.

Wie sollen wir uns dazu vorbereiten?

Wir sollen uns durch Gebeth, durch fromme Betrachtungen, durch aufmerksames und andächtiges Lesen guter Erbauungsbücher, und durch Enthaltung auch von erlaubten Ergetzungen darauf vorbereiten.

Wer der Seele nach würdig vorbereitet ist, wie wird sich der auch äußerlich betragen?

Wer zu dem Empfange des heiligsten Altars-Sacraments der Seele nach würdig vorbereitet ist der wird es auch äusserlich durch sein ganzes Betragen zu erkennen geben.

Was schreibet die Kirche den Gläubigen in Hinsicht des Körpers vor?

Die Kirche schreibet den Gläubigen vor, daß ein jeder, der zu dem Tische des Herrn hintreten, und den Leib und das Blut Jesu würdig empfangen will, ausser dem Falle einer gefährlichen Krankheit, von zwölf Uhr der vorhergehenden Nacht an nüchtern seyn, mit ehrbarer und anständiger Kleidung erscheinen, und mit der größten Andacht und Ehrerbiethigkeit zum Empfange des heiligsten Altars-Sacramentes hinzu treten soll.

Was hat die Kirche eingeführet, um den Empfang des heiligsten Altars-Sacramentes recht feyerlich zu machen?

Die Kirche hat, um dem Empfang des heiligsten Altars-Sacramentes recht feyerlich zu machen, bey der Ausspendung dieses heil. Sacramentes gewisse Gebräuche oder Ceremonien eingeführet.

Was soll durch diese Cermonien in uns erweckt werden?

Durch diese Cermonien sollen jene guten Gesinnungen und frommen Empfindungen in uns hervor gebracht und belebet werden, die nothwendig sind, damit wir der wohlthätigen Wirkungen und hohen Gnaden des heiligsten Altars-Sacrvmentes theilhaftig werden.

Was bethet Anfangs der Diener des Pristers am Altare?

Anfangs bethet der Diener des Priesters am Altare (der Ministrant) im Nahmen jener anwesenden Gläubigen, die zum Tische des Herrn hinzu treten, (Kommunikanten) ein lateinisches Gebeth, welches das Confiteor, oder die offene Schuld genannt wird, weil man damit öffentlich bekennet daß man ein Sünder und unwürdig sey.

Um was bittet der Ministrant in diesem Gebethe?

Der Ministrant bittet in diesem Gebethe die seligste Jungfrau Maria, die heiligen Apostel Pet-

tus und Paulus, alle Heiligen, und den Priester, daß sie für alle anwesenden Christen bey Gott bitten, der allmächtige und höchst gütige Vater wolle ihnen Barmherzigkeit und Gnade erweisen.

Was bethet hierauf der Priester?

Der Priester wendet sich hernach zu dem Volke, und bethet über die Kommunikanten folgendes Gebeth: „Der Herr erbarme sich euer; er vergebe „euch eure Sünden, und führe euch in das ewige „Leben. Verzeihung, Lossprechung und Nachlassung „aller Sünden wolle euch der allmächtige und barm„herzige Gott verleihen."

Was machet nun der Priester?

Der Priester nimmt aus einem Kelche, den man das Ciborium nennet, eine von den kleinen Hostien, welche bey der heil. Messe in den wahren Leib und in das wahre Blut Jesu sind verwandelt worden; zeigt Jesum unter der Gestalt des Brotes den anwesenden Gläubigen, und spricht eben dieselben Worte, welche Johannes der Täufer zu seinen Jüngern und Zuhörern sprach, als er ihnen Jesum zeigte, der nach seinem vierzigtägigen Fasten aus der Wüste zu ihm kam: „Sehet das Lamm Got„tes, welches die Sünden der Welt hinwegnimmt."

Welche Worte wiederhohlet hierauf der Priester?

Hierauf wiederhohlet der Priester mit einer kleinen Veränderung drey Mahl die Worte des

Hauptmannes im Evangelium, der Jesum bath, seinen kranken Knecht gesund zu machen: „Herr, ich „bin nicht würdig, daß du unter mein Dach ein„gehest, daß ich dich empfange, sondern sprich nur „ein Wort, so wird meine Seele gesund."

Welche Worte spricht der Priester, da er die heilige Hostie zum Genuße hinreichet?

Indem der Priester mit der heiligen Hostie ein Kreuzzeichen machet, und sie auf die Zunge des Kommunikanten leget, spricht er die Worte: „Der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre deine Seele zu dem ewigen Leben; d. h. der Empfang des Leibes und Blutes Jesu bewahre dich vor jeder Sünde, stärke dich zu allem Guten, und gereiche dir zur ewigen Seligkeit. Der Friede sey mit dir."

Was soll der Christ thun, wenn das Confiteor gebethet wird?

Wenn das Confiteor gebethet wird, und während der Gebethe des Priesters soll der Christ, welcher das heil. Sacrament des Altars empfangen will, sich noch einmahl an seine begangenen Sünden erinnern, sie wahrhaft bereuen, und den ernstlichen Vorsatz fassen, sich zu bessern.

Was soll man thun, während der Priester dem Volke die heilige Hostie zeiget?

Indem der Priester unter der Gestalt des Brotes Jesum zur Anbethung zeiget, soll man drey Mahl mit Reue und Demuth an die Brust klopfen, und mit dem Priester sagen: Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

An was soll das Kreuzzeichen den Christen erinnern, welches der Priester mit der heiligen Hostie machet?

Das Kreuzzeichen, welches der Priester mit der heil. Hostie machet, ehe er sie zum Genuße darreichet, soll den Christen erinnern, daß uns Jesus durch seinen Tod am Kreuze Verzeihung unserer Sünden, die Gnade Gottes, und die ewige Seligkeit erworben hat.

Was thut man bey dem Empfange der heiligen Hostie?

Bey dem Empfange der heil. Hostie nimmt man das weiße Tuch, wenn eines vorhanden ist, oder das Gebethbuch vor sich, öffnet sittsam den Mund, leget die Zunge auf die untere Lippe, und genießt die heil. Hostie, ohne sie zu käuen, oder lange im Munde zu behalten.

Was soll man thun, wenn die heilige Hostie im Munde anklebet?

Wenn der Fall eintritt, daß die heil. Hostie im Munde anklebet, so soll man sie mit der Zunge langsam ablösen, ohne sie mit dem Finger zu berühren.

Was ist zu thun, wenn die heilige Hostie, oder ein Theil davon auf das weiße Tuch, oder auf das Gebethbuch fällt?

Sollte es geschehen, daß die heil. Hostie, oder ein Theil davon auf das weiße Tuch, oder auf das Gebethbuch falle, so fordert es die tiefeste Ehrfurcht, die wir Jesu in dem heiligsten Sacramente des Altares schuldig sind, daß man die heil. Hostie nicht selbst mit dem Finger berühre, oder in die Hand nehme; sondern man lasse die Aufhebung des Hochwürdigsten vom Priester besorgen, dem die Ausspendung dieses heiligsten Sacramentes zukommt.

Was sollen wir nach dem Empfange des heiligsten Altars-Sacramentes thun?

Nach dem Emfange des heil. Altars-Sacramentes sollen wir ehrfurchtsvoll von dem Tische des Herrn hinweg treten, und 1.) Jesu Christo, unserm Heilande, den innigsten Dank sagen für die unendliche Gnade, welche er uns dadurch erwiesen hat, daß er sich würdigte, zu uns zu kommen. 2.) Wir sollen ihn mit Demuth anbethen; ihm versprechen, nach seiner göttlichen Lehre und nach seinem erha-

benſten Beyſpiele zu leben und zu ſterben, und alle unſere Kräfte des Leibes und der Seele ſo anzuwenden, wie er es haben will. 3.) Wir ſollen Glauben, Hoffnung und Liebe erwecken, und alle gemachten guten Vorſätze erneuern. 4.) Wir ſollen Jeſum bitten, daß er mit ſeiner Gnade in uns beſtändig verbleiben, und mit uns vereinigt ſeyn wolle, damit wir zum Guten geſtärkt, und vor jeder Sünde verwahret werden.

Wie ſoll uns der Tag der heiligen Communion ſeyn?

Der Tag der heiligen Communion ſoll uns ganz beſonders feyerlich und ehrwürdig ſeyn.

Wozu ſollen wir dieſen Tag vorzüglich verwenden?

Wir ſollen dieſen Tag vorzüglich zu guten Handlungen, beſonders zu den geiſtlichen und leiblichen Werken der Barmherzigkeit verwenden.

Und wie ſollen wir den ganzen Tag zubringen?

Wir ſollen dieſen Tag mit Gebeth, mit frommen Betrachtungen, mit Leſung geiſtlicher Bücher, und in Verſammlung des Geiſtes zubringen; wir ſollen uns von allen rauſchenden Vergnügungen und auch erlaubten Ergetzungen enthalten.

Welches Glückes entbehren wir, welches die Apoſtel und Jünger Jeſu hatten?

Wir entbehren zwar des Glückes, Jeſum in menſchlicher Geſtalt unter uns zu ſehen, ſeine gött-

liche Lehre aus seinem Munde zu hören, von ihm selbst die Versicherung der Gnade und Barmherzigkeit Gottes zu vernehmen.

Aber wodurch ersetzet uns dieses Jesus, unser Herr und Erlöser?

Was uns nicht zu Theil ward, das ersetzet uns Jesus mit seiner Gegenwart im heil. Altars-Sacramente.

Wen haben wir da gegenwärtig vor uns?

Wir haben da Jesum als Gott und Mensch gegenwärtig vor uns; wir sehen ihn da mit dem Auge unsers lebendigen Glaubens.

Wovon haben wir dadurch einen sichtbaren Beweis?

Wir Kleingläubigen haben dadurch einen sichtbaren Beweis, daß Gott mit uns ist, daß er uns mit seiner Gnade in allen Gefahren des Heiles nahe ist, und uns stärket und befestiget in allem Guten.

Und was gewähret uns der Glaube an das heilige Meßopfer?

Einen unaussprechlichen Trost gewähret uns der Glaube an das heil. Meßopfer, welches mit dem Versöhnungsopfer Jesu am Kreuze eines und dasselbe ist.

Warum gewähret uns der Glaube an das heilige Meßopfer unaussprechlichen Trost?

Der Glaube an das heilige Meßopfer gewähret uns unaussprechlichen Trost, weil durch dasselbe das blutige Opfer unsers göttlichen Erlösers am Kalvarien-Berge uns immer fort wirklich und wahrhaft dargestellet und in Erinnerung gebracht wird, und weil uns durch dasselbe die unendlichen Verdienste des Leidens und Sterbens Jesu zugeeignet werden.

Was hat Jesus dort am Kalvarien-Berge für uns gethan?

Jesus Christus hat sich dort am Kalvarien-Berge für uns Menschen geopfert, um uns Versöhnung, Barmherzigkeit und Gnade zu erwerben.

Und wo thut er dasselbe noch täglich?

Er thut dasselbe noch täglich auf unsern Altären; er opfert sich für uns Menschen seinem himmlischen Vater auf.

Wo hat er die unendlichen Schätze seiner Gnade gesammelt, die er uns bey der heil. Messe zutheilet?

Dort am Kalvarien-Berge hat er die unendlichen Schätze seiner Gnade gesammelt, die er hier jedem unter uns austheilet, die er hier jedem unter uns zuwendet.

An was läßt uns Jesus bey der heil. Messe Theil nehmen?

Er läßt uns Theil nehmen an seinem geopferten Leibe, an seinem vergossenen Blute, und er gibt

uns beydes unter einer genießbaren, einladenden Gestalt.

Mit wem werden wir dadurch innigst vereiniget?

Wir werden dadurch auf die innigste Art mit Jesu vereiniget, so daß wir in ihm, und er in uns bleibet.

Und was gibt er uns da?

Er gibt uns sich selbst, und mit ihm gibt er uns Alles.

Was gewähret uns also Jesus durch das heiligste Altars-Sacrament?

Trost, den süßesten Trost, die innigste Beruhigung gewähret uns Jesus durch das heiligste Sacrament des Altars.

Aber weil Jesus sich selbst unter der Gestalt des Brotes uns zum Genuße gibt, wozu soll uns das bewegen?

Weil uns Jesus ein so theueres Unterpfand seiner Gnade und Liebe, weil Er sich selbst unter der Gestalt des Brotes uns zur Stärkung und Nahrung gibt: so soll uns das zu allem Guten ermuntern, und von allem Bösen abhalten; das soll uns auffordern, jede böse Neigung, jede unordentliche Begierde unsers Herzens zu unterdrücken, die Sünde als das größte Uebel zu fliehen, und nur Gott und Jesu zu leben.

Communion-Gebethe.

Schon am Vorabende der heiligen Communion überdenke die heilige Handlung, welche du verrichten willst; enthalte dich von allen zerstreuenden Unterhaltungen, und bringe die Zeit mit Lesung eines geistlichen Buches in Versammlung des Geistes zu. Erwecke in dir fromme Gesinnungen und Empfindungen, die sich auf Jesum, deinen göttlichen Heiland beziehen, faße heilige Vorsätze für die Zukunft, und ins besondere bestimme dir diese oder jene Tugend, welche dir bisher noch mangelt, oder die dir noch schwer ankommt, die du dir nun mit besonderem Eifer zu erwerben suchest. Ganz vorzüglich denke dich lebhaft in die Gesellschaft Jesu und der Apostel, als sie bey dem letzten Abendmahle versammelt waren, im voraus den Tod Jesu sey-

erten, und seinen lebendigen Leib und sein lebendiges Blut unter den Gestalten des Brotes und Weines genoßen.

Gebeth vor der Communion.

Mein Gott! ich soll nun hintreten zum Tische des Herrn, und den Leib und das Blut Jesu empfangen; ich soll mich mit meinem Gott und Erlöser innigst vereinigen. O steh mir bey, da ich jetzt die wichtigste, die heiligste Handlung der Religion vornehme, und ihn selbst, meinen Gott, meinen Erlöser, meinen künftigen Richter empfange. Reinige mich, und verleihe mir jene Heiligkeit, womit du mein Herz ausgeziert haben willst.

Herr Jesu Christe! ich glaube fest und ungezweifelt, daß du in dem heiligsten Geheimnisse, das mir dein Priester reichen wird, wirklich und wahrhaft zugegen bist als Gott und Mensch, und daß ich in dem Genusse desselben nicht mehr Brot, sondern deinen heiligen Leib und dein heiliges Blut, dich selbst empfange. Und dieses glaube ich deßwegen, weil du es selbst gesagt hast, als du mit deinen Jüngern das letzte Abendmahl feyertest. Hier war es, wo du das gesegnete Brot in deinen lebendigen Leib, und den gesegneten Wein in dein lebendiges Blut verwandeltest,

indem du zu deinen Jüngern sprachest: Nehmet hin, und esset alle davon, denn das ist mein Leib; nehmet hin und trinket alle daraus, denn das ist mein Blut. Diesen unfehlbaren Worten glaube ich so sicher, als wenn ich dich mit meinen Augen sehen könnte; ich glaube es so fest und ungezweifelt, daß ich sogar für diesen Glauben mit deiner Gnade zu sterben bereit bin. O Jesu! stärke und vermehre meinen Glauben.

Ich hoffe, o mein Jesu! durch den Genuß deines heiligsten Leibes und Blutes Jesu die Vergebung meiner Sünden, deine Gnade und dein Wohlgefallen zu erlangen. Könnte ich denn eine tröstlichere Versicherung haben, daß ich nun bey deinem Vater wieder in Gnaden stehe, als da du mich sogar an deinem geheiligten Tische Theil nehmen läßest? Ich hoffe auch, daß ich durch diese heilige Communion zum Guten ermuntert, und wider die Gefahren und Versuchungen zur Sünde gestärkt werde. Ich hoffe durch diese heilige Communion eine selige Auferstehung und ein ewiges Leben, fest vertrauend auf dein göttliches Wort: Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

O mein Jesu! ich liebe dich; aus ganzem Herzen, über alles liebe ich dich. O wie viele Ursachen habe ich, dich über alles zu lieben! Du warest von Ewigkeit her im Besitze der göttlichen Herr-

lichkeit mit deinem Vater. Als die Menschen, deine Geschöpfe, durch die Sünde sich ewig unglücklich gemacht hatten, zog Dich deine unendliche Liebe zu uns Unglücklichen herab; du wardst Mensch, zeigtest uns durch deine Lehren und Beyspiele den Weg zum ewigen Leben, und gabst dein Blut zum Lösegelde für unsere Sünden hin. Aber auch das war dir noch nicht genug. Du verlangtest immer unter uns, deinen Kindern zu verbleiben. Um dieses Glück und diese Gnade uns zu bereiten, stiftetest du am Vorabende deines Leidens das Gedächtnißmahl deines Todes und deiner Liebe, nur damit du bey uns, und wir bey dir seyn können, damit wir oft an dich, an deine Lehre, an dein Beyspiel denken, und dein bitteres Leiden und Sterben recht oft zu Herzen nehmen sollen. So willst du, göttlicher Heiland, bey uns Menschen bleiben, bis du einst wieder kommen wirst auf den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit zum Weltgerichte. O gütigster, liebevollster Heiland! Was kann ich anders thun, als dich herzlich wieder lieben, mich dir gänzlich übergeben, und dich bitten, daß du diese Liebe in mir erhalten und vermehren wollest? Es ist mir, als ob du mich am Altare deines Geheimnisses, wie einst den Petrus fragtest: ob ich dich liebe? Herr! du weißt es, daß ich dich liebe; stärke und vermehre meine Liebe!

Ich soll nun hintreten zum Genuße deines heiligen Abendmahles. Und damit mich deine furchtbare Majestät nicht erschrecke, so hülltest du dich, großer Gott! in die genießbaren bedeutungsvollen Gestalten des Brotes. Ach, wer bin ich doch, daß du mit mir so gnädig verfahrest! Ich bin nicht werth, daß du eingehest in mein Herz; ich bin nicht würdig, mit deinen guten Kindern bey deinem Tische zu sitzen, da ich mich so oft und schwer wider dich versündiget habe. Vor dir im Staube hingeworfen, bekenne ich meine Unwürdigkeit, dich zu empfangen. Und dieser Gedanke müßte mich zurück schrecken, wenn du mich nicht zu deinem unbegreiflichen Gnadenmahle selbst geladen hättest. Allein deine einladende Stimme: Kommet alle, die ihr mühselig und elend seyd, zu mir; ich will euch erquicken — diese tröstliche Stimme macht mir Muth, mich deinem heiligen Altare zu nähern. Und als du noch auf Erden sichtbar wandeltest, da warest du allen Menschen, besonders den Kindern gut, du liebtest sie so herzlich, segnetest sie, und gabst es nicht zu, daß man ihnen den Zutritt zu dir verwehrte, indem du sagtest: Lasset die Kleinen zu mir kommen, denn ihnen gehöret das Himmelreich.

Ich komme also auf deine so gütige Einladung, o Jesu! Und wenn ich mich gleich für unwerth schätze, vor dir zu erscheinen, so hoffe ich

doch von deiner unendlichen Güte, daß du meine Reue über meine begangenen Sünden, die Erniedrigung und Demuth meines Herzens dir gnädig gefallen lassen, und meine Unwürdigkeit durch deine gnadenvolle Gegenwart ersetzen werdest. Herr! ich bin zwar nicht würdig, dich zu empfangen; und kann es auch ewig nicht werden, aber sieh in Gnaden auf mich, sprich nur ein Wort, so wird meine Seele rein und würdig seyn, dich zu empfangen.

König des Himmels und der Erde! wer bin ich denn, daß ich würdig wäre, dich zu empfangen? Du bist mein Herr und Schöpfer; ich bin dein Geschöpf und dein Diener. Du bist der Höchste und Heiligste; ich bin Staub und Sünder; und ich soll dich empfangen? Wäre ich auch rein, wie ein Engel; diese Gnade verdienete ich doch nicht; wie darf ich es erst als Sünder wagen, da ich dich so oft, so schwer schon beleidiget habe? Petrus hielt sich für unwürdig, dich auch nur in der Nähe zu haben; Johannes der Täufer hielt sich nicht für werth, dir auch nur die Schuhriemen aufzulösen; wie darf ich es wagen, dich in mein Herz aufzunehmen? — Nur im Vertrauen auf deine gränzenlose Güte und Barmherzigkeit nähere ich mich dir; erfreue und stärke mich mit deinem Leibe und Blute. O ich sehne mich recht nach dir, lebendiger Gott! Ich komme zu dir, wie ein Kranker zum Arzte, wie ein Unreiner zu dem Allerreinsten, wie ein

Hülfloser und Schwacher zu seinem Retter und Beschützer.

Bey dem Confiteor.

Mein Gott! alle meine begangenen Sünden sind mir vom Herzen leid, mit denen ich dich bisher beleidiget habe. Vor dir und allen Engeln und Heiligen Gottes klage ich mich an; ich bin nicht werth, dein Kind zu heißen. Könnte ich doch alle Sünden meines Lebens ungeschehen machen! Mit meinem Blute wollte ich sie auslöschen! Erbarme dich meiner, o Gott, nach deiner großen Barmherzigkeit, und nach der Menge deiner Erbarmungen tilge meine Vergehungen.

Bey Vorzeigung der heiligen Hostie.

Jesu, Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt! O nimm auch meine Sünden hinweg.

O Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Gebeth nach der heiligen Communion.

Herr! nun haben meine Augen dich, meinen Heiland, gesehen, mein Herz hat dich empfangen; nun lässest du mich im Frieden hingehen, nachdem ich mit dir vereiniget bin. Was könnte ich noch mehr wünschen und verlangen? Was wirst du mir wohl versagen, da du dich selbst mir zur Seelenspeise gegeben hast?

Unbegreiflicher Gott! meine Seele preiset dich; denn du hast große Dinge an mir gethan. Du, den Himmel und Erde nicht fassen können, du würdigtest dich, in mein Herz einzugehen. Nicht ich lebe mehr, sondern Jesus Christus lebt in mir; nur ihm will ich künftig leben, und der Sünde ganz absterben. Zwar kann ich die Größe deiner Liebe, die du mir jetzt erzeigtest, nicht fassen; ich kann nicht sehen das Wunder deiner Gnade, welches du jetzt an meiner Seele wirktest. Aber ich glaube es, wenn ich es auch nicht fasse und sehe; denn selig sind, wie du sagtest, welche nicht sehen, und dennoch glauben. Im Glauben an dein untriegliches Wort liege ich auf meinen Knien, und bethe dich an. Heilige Jungfrau Maria, alle Engel und Heilige Gottes, helfet mir meinen Gott und Heiland würdig loben und preisen!

O liebster Jesu! könnte ich dir für deine Gnaden und Wohlthaten, die du mir durch deine Ge-

genwart erweiset, nur würdig danken. Du, liebevollster Heiland, verlangst von mir keinen andern Dank, als daß ich der Sünde absterbe, und nur nach deiner Lehre lebe, daß ich mich bestrebe, stets so zu denken, zu reden und zu handeln, wie du, göttlicher Erlöser, auf Erden gewandelt hast.

O mein Jesu! Du hast dich mir zur Speise gegeben, um meine schwache Seele zu stärken zum ewigen Leben, du hast die unendlichen Verdienste, die du für uns durch den bittersten Tod am Kreuze gesammelt hast, durch deine Gegenwart mir zugewendet. Du hättest kein größeres Opfer für mich Sünder bringen können. Und ich soll nicht auch alles, was ich bin und habe, dir zum Opfer bringen? Ich bitte dich, göttlicher Heiland, nimm mich selbst mit Wohlgefallen zum Opfer an. Ich opfere dir auf meinen Leib, den ich jetzt mit Recht deinen Tempel nennen kann, weil du ihn durch deine Gegenwart heiligest. Nimmermehr will ich die Kräfte und Glieder desselben zu etwas Bösen mißbrauchen; immer will ich damit nur Gutes thun. Meine Augen sollen nur das sehen, was ehrbar, anständig und dir wohlgefällig ist. Meine Ohren sollen nur das hören, was deiner heiligen Lehre gemäß, was zu meiner Besserung und Erbauung ist. Mein Mund soll nur sprechen, was zum Besten meines Nächsten dienet, was seine Tugend, Ehre und Glückseligkeit befördert, damit dadurch Gottes Nah-

me geheiliget, das Reich seiner Gnade auf Erden immer mehr ausgebreitet, und sein heiligster Wille von allen Menschen immer genauer befolget werde. Ich opfere dir meine Seele, damit sie nur allein dich liebe und fürchte, dein heiliges Wort betrachte, und darnach alle Gesinnungen und Empfindungen einrichte. Ich lege mit kindlicher Ergebung alle meine Schicksale in deine Hände. Nicht meine oft thörichten Wünsche, sondern nur dein Wille geschehe. Amen.

Vorsatz der Besserung.

Als Zachäus das Glück hatte, dich, göttlicher Heiland, in sein Haus aufzunehmen, welche gute Vorsätze machte er, um dir die Dankbarkeit und Freude seines Herzens auszudrücken! Und ich sollte weniger dankbar seyn, als Zachäus, der noch nicht deine göttliche Würde und Lehre vollständig kannte, der noch nicht wußte die unendliche Liebe, mit der du uns Sünder liebtest, da du so gar dein Leben für uns hingegeben, dein Blut zur Vergebung unserer Sünden vergossen hast? Ich will in deiner heiligen Gegenwart den Entschluß faßen, meine Sünden, so viel ich kann, gut zu machen. Ich will die Sünden, die ich bisher begangen habe,

und alle Gelegenheiten zur Sünde meiden; besonders will ich mich bemühen, jene Fehler abzulegen, denen ich besonders ergeben bin. Mit erneuertem Eifer will ich an meiner Besserung arbeiten, und vorzüglich diese gute Eigenschaft — diese Tugend mir eigen machen. O stärke mich, göttlicher Heiland, durch deine Gegenwart in meinen guten Vorsätzen! Amen.

Ueber das Betragen am Tage der Communion.

Der Tag, an welchem du mit Gott versöhnet, und an seinem Gnadentische gespeiset wurdest, soll dir ein sehr heiliger Tag seyn, und er verbindet dich zu einer ganz besondern Wachsamkeit über dich selbst. Wie schrecklich wäre es, wenn du noch an diesem Tage der Gnaden vergessen würdest, die du eben empfangen hast; wenn du deine gemachten Vorsätze ausser Acht lassen, und deinen Bund mit Jesu brechen würdest, den du erst geschlossen hast. Hüthe dich ja, in deine vorigen Fehler zurück zu fallen, da du eben von denselben aufgestanden bist. Meide daher sorgfältig alle Gefahren zur Sünde, halte dich versammelt, und zeige durch dein stilles und sittsames Betragen, daß du dich erinnerst,

welches Heil dir heute widerfahren ist. Trachte an diesem Tage Nachmittags aus einem geistlichen Buche zu lesen, besuche den nachmittägigen Gottesdienst, vermeide alle lärmenden Ergetzlichkeiten und Zerstreuungen, suche dich in den frommen Gesinnungen und Empfindungen zu erhalten, welche die Heiligkeit der Handlung in dir erweckt hat, und in den guten Vorsätzen dich zu befestigen, damit die Gegenwart Jesu unaussprechlichen Segen in dir wirken, dich in allem Guten stärken, und zu dem ewigen Leben bewahren möge.

Von der heiligen Messe.

Was haben die Menschen schon im alten Bunde Gott dargebracht?

Schon im alten Bunde finden wir, daß die Menschen Gott, ihrem Herrn und Vater, Opfer darbrachten.

Was suchten sie dadurch auszudrücken?

Dadurch suchten sie auf eine einfache, kindliche Weise Gott ihre höchste Ehrfurcht, ihre größte Liebe und Dankbarkeit, und ihre gänzliche Abhängigkeit von Ihm auszudrücken.

Was thaten schon Kain und Abel?

Schon Kain und Abel, die ersten Kinder unserer Stammältern, opferten dem Herrn. Kain brachte Gott von seinen Feldfrüchten; und Abel von seiner Herde, das Beste, was er hatte.

Was hat Gott späterhin durch Moses dem israelitischen Volke ausdrücklich befohlen?

Späterhin hat Gott durch Moses dem israelitischem Volke sogar ausdrücklich befohlen, seine Gebothe gern, genau und allezeit zu beobachten, und Ihm auch äusserlich die schuldige Verehrung zu beweisen, — Ihm zu opfern.

Was hat Gott sogar durch eigene Gesetze bestimmt und vorgeschrieben?

Gott hat dem erwählten Volke sogar die Art und Beschaffenheit der Opfer durch eigene Gesetze bestimmt und vorgeschrieben.

Worin bestand der wichtigste Theil des öffentlichen Gottesdienstes bey den Israeliten?

Der wichtigste Theil des öffentlichen Gottesdienstes bey den Israeliten bestand in den Opfern.

Warum opferten sie?

Sie opferten, um dadurch Gottes höchste Macht und Herrschaft über Alles, und ihre gänzliche Abhängigkeit von Ihm anzuerkennen, um Gott ihre höchste Ehrfurcht — Anbethung zu beweisen.

Wann opferten sie noch?

Sie opferten bey allgemeinen Anliegen und Nöthen, in Drangsalen und Widerwärtigkeiten, und suchten von Gott durch ein herzliches Gebeth Hülfe und Rettung zu erflehen.

Was thaten sie nach erhaltenen Wohlthaten?

Sie brachten Gott Opfer nach erhaltenen Wohlthaten zum Zeichen ihrer Dankbarkeit.

Und wenn sie von dem Bewußtseyn ihrer Schuld und Strafbarkeit gequälet wurden, warum brachten sie da Opfer?

Wenn sie von dem Bewußtseyn ihrer Schuld und Strafbarkeit gequälet und geängstiget wurden, so brachten sie Gott Opfer, um durch dieses sinnliche Zeichen ihre reumüthige und bußfertige Gesinnung auszudrücken, um dadurch zu bekennen, daß sie statt des Opferthieres den Tod ihrer Sünden wegen verdieneten, wenn Gott sich ihrer nicht erbarmen würde.

Was für Opfer hatten also die Israeliten?

Die Israeliten hatten Lob- Bitt- Dank- und Versöhnungsopfer.

Waren aber die Opfer des alten Bundes schon eine vollkommene Verehrung Gottes?

Die Opfer des alten Bunden waren nur eine unvollkommene Darstellung der innern Gesinnungen und Empfindungen gegen Gott.

Wovon waren die Opfer des alten Bundes nur Vorbilder?

Die Opfer des alten Bundes waren nur Vorbilder des größten heiligsten Opfers, welches Jesus Christus am Kreuze für die Sünden der Menschen seinem himmlischen Vater darbrachte.

Wer bewirkte und vollendete das, was die Opfer des A. B. nur andeuteten?

Was die Opfer des alten Bundes nur andeuteten, auf was sie nur hinwiesen — auf ein vollkommenes Versöhnungsopfer für die Sünden der ganzen Welt, auf eine vollkommene Versöhnung mit Gott, das bewirkte und vollendete Jesus zum Heile aller Menschen.

Was that der eingeborne Sohn des ewigen Vaters zur Versöhnung aller Menschen?

Der eingeborne Sohn des ewigen Vaters kam auf diese Erde, nahm die menschliche Natur an, und suchte uns durch seine Lehre, durch sein Beyspiel, durch sein Leiden und Sterben von der Unwissenheit und dem Irrthume, von der Neigung zum Bösen, von der Sünde, von dem Mißfallen Gottes und von der ewigen Strafe zu befreyen.

Was hat er dadurch bewirket?

Dadurch hat er uns von dem Verderben der Erbsünde erlöset, er hat uns Gnade, Barmherzigkeit und ewiges Leben erworben.

Was hat uns der göttliche Erlöser hinterlassen, damit wir uns recht oft an ihn, an seine Lehren und Beyspiele, und an seine unendliche Liebe zu uns erinnern?

Damit wir uns recht oft an seine göttliche Lehre, an seine nachahmungswürdigsten Tugendbey-

spiele, an sein Leiden und Sterben erinnern; damit wir recht oft an seine unendliche Liebe zu uns Menschen denken, welche er dadurch bewies, daß er sein Blut und Leben für uns Sünder hingab, und uns mit diesem kostbaren Lösegelde erkaufte, hat der göttliche Erlöser uns ein Denkmahl seines Todes hinterlassen.

Wo war Jesus am Abende vor seinem Leiden?

In der Nacht, ehe er den schmerzlichsten und schmachvollsten Kreuzestod für das Heil der Welt starb, saß er mit seinen geliebten Aposteln zu Tische.

Was that er, nachdem sie das Osterlamm gegessen hatten?

Nachdem sie das Osterlamm gegessen hatten, nahm er Brot in seine heiligen Hände, brach es, gab es seinen Aposteln, und sagte: „Nehmet hin, „und esset; das ist mein Leib, der für euch hinge„geben wird in den Tod."

Was that Jesus weiter?

Dann nahm er den Kelch mit Weine, dankte seinem himmlischen Vater dafür, und sprach: „Neh„met hin, und trinket alle daraus; denn das ist „mein Blut, das Blut des neuen Bundes, das für „euch und für viele wird vergossen werden zur „Vergebung der Sünden.

Und welchen Auftrag gab er seinen Aposteln?

Er sagte: „Das thut zu meinem Andenken."

Was Jesus hier vor seinem Tode feyerte, und was er kurz darauf blutig vollbrachte, was ist das?

Was Jesus hier vor seinem Tode feyerte, und was er kurz darauf am Kreuze auf eine blutige Weise vollbrachte, ist das große und einzige Opfer des neuen Bundes.

Was that der Sohn Gottes für uns am Kreuze?

Der Sohn Gottes selbst nahm die Schuld und Strafe unserer Sünden auf sich, stellte sich seinem himmlischen Vater als Versöhnungsopfer für uns dar, er litt und duldete, was wir hätten leiden und dulden sollen.

Was nützte er dadurch uns?

Er bezahlte für uns die ungeheure Schuld, die wir niemahls hätten tilgen können, und brachte uns die verlorne Gnade und Liebe Gottes wieder.

Wann geschah, und geschieht noch jetzt dasselbe, was Jesus bey dem letzten Abendmahle unblutig feyerte, und bald darauf blutig vollbrachte?

Was Jesus bey dem letzten Abendmahle unblutig feyerte, was er den Tag darauf auf eine blutige Weise am Kreuze zum Heile der ganzen Welt vollbrachte, das nähmliche geschah in der Folge, und geschieht noch heut zu Tage bey jener erhabenen, heiligen Handlung, die wir Messe nennen.

Wer opfert sich da für uns auf?

Jesus Christus opfert sich da auf dem Altare dem himmlischen Vater als Versöhnungsopfer für uns auf.

Wer verrichtet sichtbar dieses Opfer?

Sichtbar verrichtete dieses Opfer der Priester, indem er mit der göttlichen Vollmacht Jesu, und nach dessen ausdrücklichem Befehle dasselbe thut, was der Heiland bey dem letzten Abendmahle gethan hat.

Ist das Opfer der heiligen Messe ein neues Opfer?

Das Opfer, das hier verrichtet wird, ist kein neues Opfer, sondern eines und dasselbe mit dem unendlichen Versöhnungsopfer Jesu am Kreuze; es ist eine lebendige, wahre, immerwährende Darstellung desselben.

Warum ist das Opfer der heil. Messe mit dem Opfer Jesu am Kreuze dasselbe?

Das Opfer der heil. Messe ist mit dem Opfer Jesu am Kreuze dasselbe, weil auf dem Altare dasselbe geschieht, was Jesus am Kalvarien-Berge that; er opfert sich hier, wie dort, zur Versöhnung der Menschen seinem himmlischen Vater auf.

Welcher Unterschied ist aber doch zwischen dem Opfer Jesu am Kreuze und dem heil. Meßopfer?

In der Art zu opfern ist ein Unterschied. Das Opfer geschah am Kreuze auf eine blutige Weise, was hier auf dem Altare unblutig geschieht; daher die heilige Messe das unblutige Opfer des neuen Bundes genannt wird.

Können also auch wir dem Versöhnungstode Jesu beywohnen?

Auch wir können dem Versöhnungstode Jesu beywohnen, wenn wir bey der heil. Messe gegenwärtig sind.

Was sehen wir da bey der heil. Messe mit dem Auge des Glaubens?

Wir sehen da den Heiland der Welt, als Gott und Mensch, unter den Gestalten des Brotes und Weines; er ist da wahrhaft und wirklich zugegen, er opfert sich seinem himmlischen Vater für uns auf.

Als wer ist da Jesus gegenwärtig?

Jesus ist hier gegenwärtig als unser Mittler, unser Versöhner, unser Vertreter und Fürsprecher bey dem Vater, so wie er auf Erden unter uns gelebet hat, und wie er nun sitzet zur rechten Hand des allmächtigen Vaters.

Warum hat Jesus das heiligste Meßopfer eingesetzt?

Warum Jesus das heil. Meßopfer einsetzte, das sagte er selbst mit den Worten: Das thut zu meinem Andenken.

An was sollen wir uns also recht oft erinnern?

Recht oft und lebhaft sollen wir uns erinnern an Jesu Lehre, an seine herrlichen Beyspiele, an sein Leiden und Sterben, an das große Werk der Erlösung, das er aus Liebe zu dem Menschengeschlechte auf sich nahm, und vollbrachte.

An was sollen wir aber ganz vorzüglich bey der heiligen Messe denken?

Ganz vorzüglich sollen wir bey der heil. Messe an das unendliche Versöhnungsopfer denken, welches der göttliche Erlöser für uns Sünder am Kreuze darbrachte, ein Opfer, welches an Werth und Kraft Alles übertrifft; so wie derjenige unendlich über Alles erhaben und höchst heilig ist, der sich für uns als Mittler und Versöhner darstellet. „Wie „sollte uns denn das Blut des Sohnes Gottes „nicht von allen Sünden reinigen?" Hebr. 9, 14.

Welchen Beweis wollte uns Jesus durch das heil. Meßopfer hinterlassen?

Jesus wollte uns einen recht sichtbaren Beweis seiner unendlichen Liebe gegen uns hinterlassen, denn er selbst sagte: „Man kann keinen größern „Beweis der Liebe geben, als wenn man das Le„ben für seine Brüder hingibt."

Was für ein Denkmahl ist die heilige Messe noch?

Die heilige Messe ist auch ein unschätzbares Denkmahl der unendlichen Liebe Gottes gegen uns.

„Denn so sehr hat uns Gott geliebet, daß er sei„nen eingebornen Sohn für uns in den Tod da„hin gab, damit alle, die an ihn glauben, geret„tet, und ewig selig werden."

Welche Eigenschaften Gottes sollen wir daraus besonders kennen lernen?

Hier bey diesem großen, unendlichen Opfer sollen wir kennen lernen die Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes; da können wir uns sichtbar überzeugen, wie sehr Gott die Sünde verabscheue, und daß er sie gewiß bestrafe.

Wer nimmt die Schuld und Strafe der Sünden auf sich?

Der eingeborne, der vielgeliebte Sohn des himmlischen Vaters nimmt die Schuld und Strafe der Sünden auf sich, und stellet sich für uns als Versöhnungsopfer dar.

Und läßt ihn Gott dennoch leiden und sterben?

Der höchst heilige und höchst gerechte Gott läßt ihn leiden und sterben, er läßt ihn die Schuld und Strafe unserer Sünden tragen und tilgen.

Wie muß also Gottes Mißfallen an allem Bösen, und seine Gerechtigkeit seyn?

Ueberaus groß muß das Mißfallen Gottes an allem Bösen, überaus groß seine Gerechtigkeit seyn, da er nicht einmahl seines eingebornen Sohnes verschonte.

Wovon waren die Opfer im alten Bunde sichtbare Zeichen?

Die Opfer im alten Bunde waren sichtbare Zeichen der größten Ehrfurcht gegen Gott; sie waren eine sinnliche Art der Anbethung Gottes.

Wem allein durften daher die Opfer dargebracht werden?

Die Opfer durften daher nur allein dem wahren Gott dargebracht werden.

Und welches Opfer ist unendlich erhabener als alle Opfer des alten Bundes?

Unendlich erhabener ist das Opfer des neuen Bundes!

Warum ist das Opfer des N. B. unendlich erhabener?

Jesus selbst, der ewige Sohn Gottes opfert sich seinem himmlischen Vater für uns auf, der alle Engel und Heilige an Würde und Macht unendlich übertrifft.

Kann also das heilige Meßopfer einem Engel oder einem Heiligen dargebracht werden?

Das heilige Meßopfer, bey welchem Jesus sich selbst aufopfert, kann keinem Engel, keinem Heiligen, es kann nur Gott dargebracht werden.

Warum nennen wir die heil. Messe ein Versöhnungsopfer?

Wir nennen die heil. Messe ein Versöhnungsopfer, weil es eines und dasselbe mit dem Opfer Jesu am Kreuze ist, wodurch uns Jesus mit der Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes versöhnet, wodurch er uns die verlorne Gnade und Liebe Gottes erworben hat.

Wem kann daher das heil. Meßopfer nur dargebracht werden?

Das heilige Meßopfer kann daher Niemanden, als nur allein Gott, mit dem wir versöhnet werden, dessen Gnade und Liebe wir wieder erlangen sollen, dargebracht werden.

Allein warum höret man doch zuweilen eine heilige Messe zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria, oder zu Ehren eines Heiligen?

Das heiligste Meßopfer wird da nicht der seligsten Jungfrau, oder einem Heiligen dargebracht; sondern es heißt nur so viel, daß man bey dem heiligen Meßopfer, das jederzeit dem höchsten Gott dargebracht wird, auch dieses oder jenes Heiligen gedenket; daß man Gott danket für die dem Heiligen erwiesene Gnaden, wodurch er zur Heiligkeit und Seligkeit gelangen konnte; daß man Gott bittet, daß Er um der unendlichen Verdienste Jesu willen die Fürbitte dieses Heiligen erhöre; daß er auch uns seinen göttlichen Beystand schenken wolle, um tugendhaft, heilig und ewig selig zu werden.

Was vereiniget da der Heilige mit unserm Gebethe?

Der Heilige, den wir bey der heiligen Messe um seine Fürbitte anrufen, vereiniget da seine Bitte mit unserm Gebethe, seine Danksagung mit unserem Dankgebethe, seine Anbethung mit unserer Anbethung.

An wen ist unser Gebeth immer unmittelbar gerichtet?

Unser Gebeth ist da immer unmittelbar an Gott selbst gerichtet, von dem allein jede Hülfe und Gnade, jede gute Gabe kommt, und dem allein Anbethung, Lob und Preis und Dank gebühret.

Wozu soll uns also das Andenken an einen Heiligen bey der heil. Messe ermuntern?

Das Andenken an einen Heiligen bey der heiligen Messe, die Verehrung, die wir ihm erweisen, soll uns ermuntern zu einem festern Vertrauen auf Gott, zur größeren Dankbarkeit gegen Gott, zur Anbethung Gottes, und zur Nachahmung der Tugenden des Heiligen.

Hören wir nicht auch zuweilen eine heil. Messe für verstorbene Aeltern, Freunde und Wohlthäter?

Wir hören zuweilen eine heilige Messe für unsere verstorbenen Aeltern, Verwandte, Freunde und Wohlthäter.

Wird da die heilige Messe den Verstorbenen dargebracht?

Die heilige Messe wird da nicht den Verstorbenen, sondern nur Gott allein dargebracht.

Was thun wir da für die Verstorbenen?

Wir empfehlen da unsere abgestorbenen Aeltern und Freunde der unendlichen Liebe, Güte und Barmherzigkeit Gottes; wir bitten dabey, Gott wolle um der unendlichen Verdienste, um des Todes Jesu willen, den wir eben feyerlich begehen, den Verstorbenen gnädig und barmherzig seyn.

Und wird Gott dieses Gebeth für die Verstorbenen gnädig aufnehmen?

Ganz gewiß wird eine solche Bitte bey der heiligen Messe Gott wohlgefällig seyn, da sich der vielgeliebte Sohn selbst als Versöhnungsopfer für die Sünden der Welt seinem himmlischen Vater darstellet.

Für wie viele Menschen hat sich Jesus Christus am Kreuze geopfert?

Am Kreuze hat sich Jesus Christus für alle Menschen geopfert, indem er sie mit der Heiligkeit und Gerechtigkeit seines himmlischen Vaters aussöhnte.

Für wie viele Menschen opfert sich daher Jesus auch bey der heiligen Messe?

Jesus opfert sich auch in der heiligen Messe, die das immerwährende Denkmahl, die wirkliche

Darstellung jenes Opfers am Kreuze ist, für alle Christgläubigen, sowohl für die lebenden, als für die verstorbenen, die der Versöhnung und Gnade Gottes würdig sind.

Ist es also wahr, daß man die unendlichen Wirkungen des heil. Meßopfers sich allein, oder einem andern zuwenden könne?

Diejenigen Christen irren sehr, welche meinen, daß sie die unendlichen Wirkungen des heiligsten Meßopfers sich allein, oder einem andern zuwenden können.

Wozu nützet denn also das sogenannte Meßgeld?

Das sogenannte Meßgeld ist nur ein Beweis unserer frommen Gesinnung und unserer Bereitwilligkeit, zum Unterhalte des so wichtigen und ehrwürdigen Priesterstandes nach Kräften beyzutragen; es ist nur eine milde Gabe, die wir dem Priester geben, daß er unser bey der heiligen Messe ins besondere gedenke, unsere Anliegen Gott vortrage, und für uns bitte.

Wozu verwendet der Priester diesen Beytrag der frommen Gläubigen?

Der Priester verwendet diesen Beytrag der frommen Gläubigen zu seinen nöthigen Lebensbedürfnissen, zur Unterstützung der Armen, zu Werken der Liebe und Barmherzigkeit.

Und wird dieses kleine Opfer, welches wir dem Priester geben, Gott wohlgefällig seyn?

Gewiß wird dieses kleine Opfer, welches wir mit willigem Herzen, aus einer reinen Absicht in die Hände des Priesters legen, Gott wohlgefällig seyn.

Was sagte Jesus ganz vorzüglich von seinen Aposteln und Jüngern?

Jesus sagte ganz vorzüglich von seinen Aposteln und Jüngern; „Wer euch aufnimmt, unter„stützet, beherberget, der nimmt mich auf."

Und was sagt der heil. Paulus?

Der heil. Apostel Paulus sagt ausdrücklich: „Wer dem Altare dienet, der soll auch von dem „Altare leben."

Was thut Jesus bey der heiligen Messe?

Bey der heil. Messe opfert sich Jesus Christus selbst, so wie dort am Kreuze, für alle Menschen, für die Lebendigen so wie die Verstorbenen, seinem himmlischen Vater auf; Er bittet für uns.

Wenn nun Jesus selbst für uns bittet, wie viel Gutes können wir von Gott erwarten?

Alles können wir da von Gott erwarten, wenn wir ihn im Vertrauen auf Jesu Verdienste um das bitten, was seinem heiligsten Willen gemäß, was zu unserm ewigen Seelenheile nützlich ist.

Wie sind also die Wirkungen des heiligen Meßopfers?

Groß, überaus groß sind die Wirkungen des heiligen Meßopfers.

Damit wir aber der Gnaden des heil. Meßopfers theilhaftig werden, was haben wir dabey zu thun?

Damit wir der großen Wirkungen und Gnaden des heiligen Meßopfers theilhaftig werden, müssen wir uns jederzeit darauf wohl vorbereiten, und bey demselben mitandächtigem und reumüthigen Herzen zugegen seyn.

Haben alle, die bey dem Tode Jesu zugegen waren, an seinen unendlichen Verdiensten Theil genommen?

Nicht alle, die bey dem Tode Jesus am Kreuze gegenwärtig waren, haben an seinen unendlichen Verdiensten — an seiner Erlösung Theil genommen, weil sie entweder an Ihn nicht glaubten, oder auf Ihn nicht ganz vertrauten, von Ihm nicht ihre Errettung und Erlösung von Sünden hofften, oder nicht recht herzlich und aufrichtig sich zu bessern entschlossen waren.

Was geschieht eben so mit vielen Christen, welche zu dem heil. Meßopfer gehen?

Eben so gehen auch jetzt noch viele Christen oft zu dem heiligen Meßopfer, ohne an den un-

endlichen Verdiensten des Leidens und Sterbens Jesu Theil zu nehmen.

Wie kommen solche Christen von der heil. Messe zurück?

Sie kommen von der heil. Messe so leer an guten Vorsätzen und an heiligen Entschließungen nach Hause, wie sie dahin gekommen sind; sie sind dadurch nicht besser, nicht frömmer geworden.

Was thun manche vielmehr?

Sie sündigen fort, sinken immer tiefer und tiefer in das Verderben der Sünde, die Besserung wird immer schwerer, und sie werden täglich vor Gott mißfälliger und strafbarer, da sie doch durch die Wirkungen des heiligen Meßopfers immer besser und frömmer, und Gott wohlgefälliger werden könnten und sollten.

Was sollen wir daher vor der heiligen Messe bey uns selbst denken?

Vor der heiligen Messe sollen wir bey uns selbst denken: Wohin gehe ich jetzt? In die Versammlung meiner Mitchristen, um da mit ihnen gemeinschaftlich das Andenken an den Tod Jesu zu feyern, um da mit dankbarem und reumüthigen Herzen an die Lehren und Beyspiele meines Erlösers zu denken, um da im Nahmen Jesu — im Vertrauen auf seine unendlichen Verdienste Vergebung der

Sünden, Barmherzigkeit und Gnade von Gott zu erflehen.

Um die Empfindungen der Andacht in uns recht lebhaft zu erwecken, was sollen wir uns vorstellen?

Wir sollen uns vorstellen, wir wären selbst Zeugen gewesen von allen dem, was uns die heiligen Evangelisten von Jesus berichten; wir hätten selbst aus seinem Munde die erhabene göttliche Lehre, die er predigte, gehöret, wir hätten selbst gesehen sein nachahmungswürdigstes Beyspiel, seine herrlichen Tugenden, die er in allen Lagen und Verhältnissen des Lebens uns zum Vorbilde bewiesen hat; wir hätten selbst gesehen seine erstaunungswürdigsten Wunderthaten, wodurch er sich so sichtbar als den von Gott gesandten Messias, als den ewigen Sohn des ewigen Vaters bezeiget hat; wir wären selbst Zeugen gewesen von allen den Verfolgungen und Mißhandlungen, die er von seinen Feinden erfahren, und die er so sanftmüthig und gelassen erduldet hat, von allen den Leiden und Schmerzen, die er unschuldig und freywillig für uns Menschen litt; wir hätten es selbst mit angesehen, wie er am Kreuze sein Leben für uns hingab, sein Blut vergoß, sich seinem himmlischen Vater als Lösegeld für unsere Sündenschuld aufopferte.

Mit welchen Empfindungen würden wir alles das gehöret und gesehen haben?

Mit den lebhaftesten Empfindungen des Schmerzens und der Reue über unsere Sünden, mit den innigsten Empfindungen der Dankbarkeit, der Liebe und des Vertrauens gegen Jesum würden wir alles das gehöret und gesehen haben.

Was würden auch wir, wie so manche bey dem Kreuze Jesu, empfunden, und uns vorgenommen haben?

Gewiß, wie so manche, die bey dem Kreuze Jesu standen, und alles sahen, was Jesus litt, und wie er litt, und was sich am Himmel und auf der Erde ereignete, reumüthig an ihre Brust klopften: eben so würden auch wir die schmerzlichste Reue über unsere Sünden empfunden, und den festen Vorsatz gefaßt haben, diesen liebevollen Heiland über alles zu lieben, ihm unsern größten Dank zu bezeigen, seine heilige Lehre gern, genau und allezeit zu befolgen, sein schönes Tugendbeyspiel jederzeit nachzuahmen, der Sünde ganz abzusterben, für die selbst der eingeborne Sohn des himmlischen Vaters so viel litt, für die er eines so bittern und schmachvollen Todes starb, — wir würden den schönen Entschluß gefaßt haben, Ihm im Leben und im Tode ähnlich zu werden.

Wodurch wird uns alles das dargestellet?

Alles das wird uns durch das heilige Meßopfer dargestellet.

Wie ist Jesus bey der heil. Messe gegenwärtig?

Jesus ist da als Gott und Mensch, wie er auf Erden wandelte, wahrhaft und lebendig gegenwärtig.

Und was thut er da für uns?

Er opfert sich da, wie dort am Kreuze, seinem himmlischen Vater für uns auf; er vertritt uns bey dem Vater, er versöhnet uns; nur geschieht dieß nicht mehr auf eine blutige, sondern unblutige Weise.

Mit welchen Empfindungen und Vorsätzen sollen wir daher jederzeit dem heiligsten Meßopfer beywohnen?

Mit den lebhaftesten Empfindungen der Andacht und Ehrfurcht, der Liebe und des Vertrauens, der Dankbarkeit und Reue, mit den heiligsten Vorsätzen der Besserung sollen wir jederzeit dem heiligsten Meßopfer beywohnen.

Wann würde uns die Gegenwart bey der heiligen Messe nichts nützen?

Ohne Andacht, ohne Rührung des Herzens, ohne Empfindung der Reue, ohne den Entschluß der Besserung würde uns die Gegenwart bey der heil. Messe nichts nützen.

Wann würde uns dieses Versöhnungsopfer mit Gott nicht versöhnen?

Bey einem sündhaften und unbußfertigen Gemüthe würde dieses Versöhnungsopfer uns mit Gott nicht versöhnen; ja wir würden, statt des Segens, der Gnade und Barmherzigkeit — nur desto mißfälliger und strafbarer vor Gott werden, weil wir dieses heiligste Gnadenmittel nicht zu unserer Besserung und Heiligung benützen wollen.

Auf welche Theile der heiligen Messe sollen wir besonders aufmerksam seyn?

Besonders sollen wir auf die vier Hauptheile der heiligen Messe, auf das Evangelium, auf die Opferung, auf die Wandlung und Communion aufmerksam seyn, und unser Gebeth mit dem Gebethe des Priesters vereinigen.

Was sollen wir bey dem Evangelium thun?

Bey dem Evangelium sollen wir aufstehen, und mit solcher Aufmerksamkeit und Ehrerbiethigkeit die Lehren der heiligen Schrift anhören, als wenn Jesus selbst mit uns redete, und sie uns verkündigte; wir sollen sie wohl zu Herzen nehmen, und unsern Lebenswandel prüfen, ob wir jederzeit darnach gehandelt haben.

Welchen Vorsatz sollen wir dabey fassen?

Wir sollen dabey den festen Vorsatz fassen, diese göttliche Lehre allzeit, sollte es uns auch Alles,

selbst Blut und Leben kosten, standhaft zu bekennen, und derselben gemäß alle unsere Gesinnungen und Handlungen einzurichten.

Und für was sollen wir Gott danken?

Wir sollen dem höchst gütigen Gott danken für die göttliche Lehre des Evangeliums, und ihm bitten, daß sie in der ganzen Welt von allen Menschen erkannt, angenommen und befolget werde.

Was sollen wir bey der Opferung thun?

Bey der Opferung sollen wir den himmlischen Vater bitten, daß er dieses heilige Opfer zu seiner Verherrlichung und Anbethung, uns aber und allen Christgläubigen zur Vergebung der Sünden, zum Heile der Seele, zum ewigen Leben gereichen lasse.

Um was sollen wir Gott bitten?

Wir sollen Gott bitten, daß er unser Herz, wenn wir es durch sündhafte Gesinnungen und Wünsche beflecket hätten, von aller Sünde reinigen und heiligen wolle.

Was heißt das: der Christ soll sich selbst dabey Gott aufopfern?

Der Christ soll sich selbst dabey Gott aufopfern, heißt, er soll Gott das heilige Versprechen machen, alle seine Kräfte des Leibes und der Seele zum Guten anzuwenden; er soll sich bey allen, auch noch

so widrigen und unglücklichen Ereignissen seines Lebens in den Willen Gottes ganz ergeben.

Und was soll der Christ noch thun?

Der Christ soll Gottes väterlicher Liebe und Güte seine Aeltern, Freunde, Angehörigen, Wohlthäter, alle seine Mitmenschen empfehlen, und Ihn bitten, er möge Alle auf dem Wege der Tugend und des Heiles zum ewigen Leben hinführen.

Was soll der Christ bey der Wandlung erwägen?

Bey der Wandlung soll der Christ erwägen, was Jesus am Vorabende seines Leidens mit seinen lieben Jüngern that; wie er Brot und Wein in seine heiligen Hände nahm, wie er darüber mit göttlicher Macht und Wahrheit die Worte aussprach; wie er seine Jünger ermahnte, dasselbe zu seinem immerwährenden Andenken zu thun.

Was soll der Christ dabey überdenken?

Der Christ soll da überdenken, und sich gleichsam vor Augen stellen den Tod Jesu am Kreuze, dessen unblutiges Denkmahl, das heil. Meßopfer ist.

Was sollen wir uns dabey lebhaft vorstellen?

Wir sollen uns dabey lebhaft vorstellen die wirkliche Gegenwart Jesu Christi, wie er in einem menschlichen Leibe auf Erden gelebet und gelitten

hat, wie er von Todten auferstanden, und gen Himmel gefahren ist.

Was sollen wir Jesu dafür thun?

Wir sollen da Jesum anbethen als den eingebornen Sohn des lebendigen Gottes, und ihm danken für die unendliche Liebe, daß er uns und alle Menschen durch seinen bittern Tod am Kreuze mit der höchsten Heiligkeit und Gerechtigkeit seines himmlischen Vaters ausgesöhnet hat.

Um was sollen wir ihn bitten?

Wir sollen ihn bitten, daß er uns alle zur Erkenntniß unserer Sünden, zur wahren Busse und Besserung führe, und uns stärke und heilige zum ewigen Leben.

Und was sollen wir bedenken?

Wir sollen bedenken, daß wir an den unendlichen Verdiensten des Versöhnungstodes Jesu keinen Theil haben können, wenn wir nicht ganz reumüthig, wie der bußfertige Zöllner, an unsere Brust klopfen, und mit Demuth sprechen: O Herr und Gott, sey mir armen Sünder gnädig! — wenn wir uns nicht wahrhaft bessern, und die Sünde, wegen welcher Jesus sein Blut und Leben hingab, aus allen Kräften fliehen und meiden.

Was sollen wir bey der heiligen Communion thun?

Bey der heil. Communion sollen wir unser Gewissen prüfen, ob wir wohl würdig sind, zum Tische des Herrn hin zu treten.

Und wenn wir auch nicht wirklich hintreten zum Tische des Herrn, was sollen wir doch thun?

Wenn wir auch nicht wirklich hintreten zum Tische des Herrn, so sollen wir doch wenigstens im Geiste an dieser himmlischen Seelenspeise Theil nehmen, und geistlicher Weise das heilige Abendmahl empfangen.

Was sollen wir uns dabey lebhaft vorstellen?

Wir sollen uns lebhaft vorstellen, wir seyen gegenwärtig, als Jesus in der Nacht vor seinem Leiden seinen lebendigen Leib und sein lebendiges Blut unter den Gestalten des Brotes und Weines den Aposteln zum Genusse darreichte.

Was sollen wir in uns erwecken?

Wir sollen wahre Reue über alle unsere Sünden erwecken, die Empfindungen des Glaubens, der Demuth, des Vertrauens, der Liebe und Dankbarkeit gegen den göttlichen Heiland in uns beleben, und den ernstlichen Vorsatz fassen, immer so rein von jeder Sünde zu leben, damit wir würdig seyen, den Leib und das Blut des Herrn zu empfangen.

Wenn wir jederzeit so der heil. Messe beywohnen würden, welcher Segen würde uns dadurch zu Theil werden?

Wenn wir jederzeit mit diesen Gesinnungen und Empfindungen der heil. Messe beywohnen würden, so würde der Segen für uns überaus groß seyn; wir würden immer besser und frömmer, und Gott wohlgefälliger werden.

Erklärung
der
Ceremonien bey der heiligen Messe.

Die priesterlichen Meßkleider sind nach der Verschiedenheit der Feste, welche gefeyert werden, von verschiedener Farbe.

Die weiße Farbe wird gebraucht an den Festen des Herrn, der seligsten Jungfrau Maria, der Bekenner und Jungfrauen, und schicket sich zur fröhlichen Lob- und Dank-Andacht für die der heiligen Kirche und ihren lieben Heiligen erwiesenen Wohlthaten.

Die rothe Farbe zu Pfingsten, an den Festen der Apostel und Märterer bezeichnet den Eifer im Glauben und in der Liebe, womit der heil. Geist sie entflammte, für die Religion ihr Blut zu vergießen.

Die grüne Farbe ist ein Sinnbild der Hoffnung, und als Mittelfarbe für die gewöhnlichen Sonntage, auf die kein Fest fällt, bestimmt.

Die blaue Farbe gehört zur Busse für die Advents- und Fastenzeit, für Vigilien und Bethtage.

Die schwarze Farbe deutet am Charfreytage auf das bittere Leiden und den Tod Jesu, und wird bey Messen für die Verstorbenen als Zeichen der Trauer gebraucht.

Der Priester, mit der bestimmten Kleidung angezogen, geht an die unterste Stufe des Altares, indem er sich nicht für würdig hält, sogleich zu dem Altare zu treten. Er bleibt ein wenig stehen, überdenkt, was er vorhabe, und nachdem er sich mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes bezeichnet hat, so bethet er wechselweise mit denen, die ihm am Altare dienen, einen Psalm, der seine Demuth und Ehrfurcht vor Gott ausdrücket.

Dabey sollen wir erwägen, daß wir diesem heiligsten Opfer mit reinem Gewissen und unbefleckten Herzen beywohnen müssen, wenn wir Trost und Nutzen davon haben wollen.

Der Priester bethet das Confiteor, oder die offene Schuld, wodurch er sich vor Gott, vor Maria, vor allen Engeln und Heiligen und vor allen Anwesenden seiner Sünden wegen als schuldig und strafbar bekennet. Er klopft zum Zeichen der innigsten Reue an die Brust, und bittet, daß die

seligste Jungfrau Maria, die lieben Heiligen und alle Anwesenden für ihn bey Gott fürsprechen wollen.

Auch wir sollen mit dem Ministranten, der im Nahmen des ganzen Volkes am Altare dienet, die offene Schuld bethen, und bekennen, daß wir unwürdig sind, dem heiligsten Opfer beyzuwohnen; wir bitten gleichfalls die heilige Jungfrau Maria, die lieben Heilige und den Priester, daß sie für uns bey Gott um Vergebung und Gnade fürsprechen.

Nun steigt der Priester, mit Gott ausgesöhnt, den Altar hinan, und küßt ihn zum Zeichen des Dankes für die große Gnade, daß es ihm erlaubet ist, das heiligste Opfer darzubringen. Er geht zum Meßbuche, und lieset den Introitus, d. i. einen Vorspruch aus der heil. Schrift, dessen Inhalt auf das Fest oder das Andenken des Tages deutet.

Das Kyrie eleison, Herr, erbarme dich unser — wird neun Mahl gebethet, um anzudeuten, daß wir recht oft die Barmherzigkeit Gottes anflehen sollen, um uns von der Schuld und Strafe unserer Sünden zu befreyen.

Hierauf folgt der Lobgesang: Gloria in Excelsis. Der Anfang dieses Gesanges besteht aus den Worten, mit welchen die Engel den Hirten, die in der Gegend von Bethlehem weideten,

die Geburt des göttlichen Erlösers ankündigten. Dadurch werden wir ermuntert, diesen unsern göttlichen Herrn und Heiland anzubethen, welchen die Engeln den Hirten verkündigten, und den die Hirten im Stalle zu Bethlehem anbetheten. Dieser Lobgesang wird in den Trauer-Messen, und an einigen Tagen, welche zur Buße und Trauer besonders bestimmt sind, ausgelassen, weil es ein Gesang der Fröhlichkeit ist, und daher für diese Tage sich nicht schicket.

Nach geendigtem Lobgesange wendet sich der Priester zu dem gegenwärtigen Volke, und sagt: Der Herr sey mit euch. Dieses geschieht mehrere Mahle bey der heil. Messe. Diese Worte sind ein Gruß, ein Zeichen der Vereinigung im Glauben und in der Liebe, und eine Aufmunterung des Volkes zur Andacht und Aufmerksamkeit.

Der Priester sagt hierauf: Oremus, und fordert dadurch die Anwesenden auf, mit ihm zu bethen. Dann bethet er im Nahmen der gesammten Kirche, und ins besondere des anwesenden Volkes ein oder mehrere Gebethe, die man Collecten nennt, worin er Gott die Wünsche und Bedürfnisse der Gemeinde vorträgt. Diese Gebethe werden gewöhnlich zu dem himmlischen Vater, als der Quelle alles Guten gerichtet, und mit den Worten: durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, welcher mit dir und dem heiligen

Geiste gleicher Gott lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit, geschlossen, weil nur Jesus der Mittler zwischen Gott und den Menschen ist, durch dessen Verdienste allein wir Alles von Gott hoffen und erlangen. — Der Altardiener spricht im Nahmen des Volkes: Amen, welches so viel heißt, als: Es geschehe.

Nun lieset der Priester die Epistel, d. i. ein Lehrstück aus der heil. Geschichte, oder aus den Sendschreiben der Apostel, wodurch wir unterrichtet, erbauet, und zum Guten ermuntert werden. Wenn der Ministrant Deo gratias sagt, so danken wir dem höchst gütigen Gott, daß er uns durch die Propheten und Apostel so viele vortreffliche Lehren bekannt gemacht hat.

Der Priester tritt in die Mitte, und bittet, Gott wolle die Lesung des heil. Evangelium ihm und allen Anwesenden lehrreich werden lassen. Hierauf lieset der Priester das Evangelium, und bezeichnet das Buch mit dem Zeichen des Kreuzes, um anzudeuten, daß dieses das Evangelium oder die frohe Bothschaft des Gekreuzigten sey. Eben dieses Kreuzzeichen macht sowohl der Priester als das Volk auf die Stirn, den Mund und das Herz, und sie geben dadurch zu erkennen, daß sie sich der Lehre des Evangelium nie schämen, daß sie dieselbe öffentlich mit dem Munde bekennen, und getreu im Herzen bewahren wollen. Man höret

stehend die Ablesung des Evangelium, zum Zeichen, daß man bereit sey, die Lehren genau zu erfüllen, welche uns in dem Evangelium vorgetragen werden. Durch die brennenden Kerzen und den Weihrauch, welche man bey feyerlichen Messen zur Absingung des Evangelium braucht, wird angedeutet, daß das Evangelium unseren Geist mit dem Lichte des wahren Glaubens erleuchten, das Feuer der Liebe gegen Gott und den Nächsten in unseren Herzen entzünden, und unseren Wandel Gott wohlgefällig machen soll. Die Ablesung des Evangelium geschieht auf der rechten Seite des Altars, zum bedeutenden Unterschiede, daß Christus, als der Sohn des lebendigen Gottes, mit eigener göttlicher Vollmacht gelehret hat, da hingegen die Apostel die Lehre von ihm erhalten, und verkündiget haben.

Gleich nach dem Evangelium, dem ersten Haupttheile der heil. Messe bethet der Priester an einigen Festtagen das Credo, oder das allgemeine Glaubensbekenntniß, wodurch er in seinem und des Volkes Nahmen die wichtigsten Lehren bekennet, welche kurz zuvor durch das Evangelium sind angekündiget worden.

Nachdem der Priester den wahren Glauben bekannt hat, schreitet er zur Opferung, dem zweyten Haupttheile der heil. Messe. Er opfert unter Verrichtung geistvoller Gebethe Gott für sei-

ne und aller Rechtgläubigen Sünden Brot und Wein, und widmet es zur Verwandlung in den Leib und in das Blut Jesu. Der Priester vermischet den Wein mit Wasser, um die Vereinigung der Gottheit und Menschheit in Jesu, um die Vereinigung Christi mit seiner Kirche, um das Blut und Wasser, welches nach dem Tode Jesu Christi aus der geöffneten Seitenwunde floß, anzudeuten.

Hierauf wird Wasser über die Finger des Priesters gegossen, nicht nur, um diese von aller Unreinigkeit abzuwaschen, sondern auch um die innere Reinigkeit des Herzens anzuzeigen, mit welcher man sich den heiligsten Geheimnissen nähern muß.

Der Priester geht dann in die Mitte, und verrichtet ein kurzes Gebeth, daß dieses Opfer, welches er zum Andenken des Leidens, der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi verrichtet, der heiligsten Dreyeinigkeit angenehm seyn möge. Hierauf wendet sich der Priester zu dem Volke, und fordert es durch das Orate Fratres auf, Gott zu bitten, daß er das Opfer, welches er für sich und für alle Lebende und Verstorbene ihm darbringe, gnädig annehme, und der ganzen Kirche zum Segen gereichen lasse. Er nennet die Anwesenden Brüder nach dem ältesten Gebrauche der Kirche, weil alle rechtgläubigen Christen Kinder eines Vaters im Himmel, und Söhne einer Mutter, der ka-

tholischen Kirche, sind. Er fleht sie um ihr Gebeth an, weil er eben so wohl, als andere Menschen das Gebeth seiner Mitchristen bedarf, um Gott ein angenehmes Opfer darbringen zu können.

Jetzt liefet der Priester in der Stille einige Gebethe, und schreitet dann zur Präfation. Das Volk wird dadurch ermahnet, das Gemüth zu Gott zu erheben, ihm zu danken, ihn zu loben und zu preisen. Die Präfation wird beschlossen mit dem Lobgesange: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott der Heerscharen! Die ganze Welt ist mit seiner Herrlichkeit erfüllet; und mit dem Freudenrufe des hebräischen Volkes, als Jesus feyerlich in Jerusalem einzog: Hochgelobt sey, der da kommt im Nahmen des Herrn; Ehre, Lob und Preis dem Allerhöchsten! — Wir mischen uns durch diesen Gesang unter die Chöre der Engel, zur Erinnerung, daß wir mit den Engeln über das Irdische uns erheben, und ihre Liebe, ihren Gehorsam, ihre Demuth und Innigkeit in Anbetung Gottes nachahmen sollen. Wir freuen uns mit dem hebräischen Volke über das hohe Glück, daß Jesus sich würdiget, zu uns zu kommen, und unter den Gestalten des Brotes bey uns zu verweilen.

Der Canon, welcher gleich nach der Präfation anfängt, und bey dem Pater noster sich endiget, ist ganz zur Erhebung des Gemüthes, zur Be-

förderung der Andacht eingerichtet. — Der Priester erinnert sich vor der Wandlung der geistlichen und weltlichen Obrigkeit, aller lebenden rechtgläubigen Christen, ins besondere aller Anwesenden, und jener, für welche er ganz vorzüglich Gott bitten, und das heiligste Meßopfer aufopfern will.

Dann macht der Priester eine feyerliche Erwähnung der seligsten Jungfrau, der heiligen Apostel und einiger Märterer, zum Zeichen, daß er und die ganze streitende Kirche mit ihnen und mit der ganzen triumphirenden Kirche vereiniget sey; daß wir uns zu eben jenem Glauben bekennen, welchen sie bekannt, und mit ihrem Blute bekräftiget haben, und daß wir durch ihre Fürbitte Gnade und Barmherzigkeit zu erhalten hoffen.

Vor der Wandlung legt der Priester seine Hände über die Opfergaben. Dieser Gebrauch kommt aus dem alten Testamente her, wo der Priester die Hände über das Versöhnungsopfer legen mußte, um anzuzeigen, daß er und das Volk zur Strafe der Sünde den Tod verdienet hätten, den nun das Opferthier leidet, — und bedeutet, daß Jesus, der bald unter den Opfergaben gegenwärtig seyn wird, die Schuld und Strafe unserer Sünden auf sich genommen habe, und das wahre Lamm Gottes sey, welches durch seinem Tod die Sünden der Welt hinweg nimmt.

Die öftern Kreuze, welche der Priester theils vor, theils nach der Wandlung über die heilige Hostie und über den Kelch macht, sind Zeichen des Segens, der uns durch die unendlichen Verdienste des Leidens und Todes Jesu zu Theil wird, und um welchen wir zu Gott flehen.

Nun handelt der Priester nicht mehr in seinem, sondern in Jesu Nahmen. Er thut, was dieser im letzten Abendmahle bey der Einsetzung dieses heiligsten Geheimnisses gethan hat. Er nimmt das Brot und den Kelch mit Weine in seine Hände, erhebt seine Augen gen Himmel, danket dem himmlischen Vater, und verwandelt durch die Worte Jesu, die er auf eine wirksame Weise ausspricht, Brot und Wein in den wahren Leib und in das wahre Blut Jesu Christi. — Gleich nach diesen ausgesprochenen Worten beugt er seine Knie, um Jesum anzubethen, und hebt beyde Gestalten in die Höhe, damit auch das Volk vor dem gegenwärtigen Gott und Heilande demuthsvoll auf die Knie niederfalle, und ihn anbethe.

Nach der Wandlung wiederhohlt der Priester seine Gebethe zu Gott, daß er dieses heiligste Opfer sich gefallen lasse, und alle diejenigen mit göttlichem Segen erfülle, welche daran einen Antheil nehmen, und den Leib und das Blut Jesu empfangen; er bethet um die Erlö-

sung derjenigen, welche im peinlichen Orte des Fegefeuers die noch übrigen Strafen ihrer kleinen Sünden leiden, damit auch ihnen die unendlichen Früchte des heil. Meßopfers zugewendet werden. Er wiederhohlet das Andenken an die Heiligen, welche schon im Himmel das Angesicht Gottes sehen, und er bittet, daß auch er und alle Anwesenden in ihre glückselige Gesellschaft aufgenommen werden. Er schlägt, da er darum bittet, an seine Brust, zum Zeichen, daß wir unserer Sünden wegen dieser Gnade unwürdig sind, und die Hoffnung, zur Gesellschaft der Auserwählten zu gelangen, nicht auf unsere guten Werke, sondern nur auf die Verdienste Jesu gründen.

Nun wird das Gebeth des Herrn gebethet, welches kurz alles enthält, um was wir bethen sollen. Es wird bey der heil. Messe gebethet, damit Gott durch das Opfer des Kreuzes, welches durch die heilige Messe vorgestellet, und unblutig erneuert wird, bewogen werde, unsere Bitte zu erhören. — Am Ende rufen Alle dem Priester Amen zu, und der Priester bittet, der himmlische Vater wolle uns um seines göttlichen Sohnes willen, und durch die Fürbitte Mariä, der Apostel und aller Heiligen von allem Uibel, vornehmlich von der Sünde befreyen.

Der Priester bricht die heilige Hostie in drey Theile, und läßt den kleinsten

Theil davon in den Kelch fallen. Die Brechung der heiligen Hostie geschieht nach dem Beyspiele Jesu, und bedeutet seinen gewaltsamen Tod am Kreuze. Der kleine Theil der heiligen Hostie, welcher in dem Kelche mit dem heiligen Blute vermischt wird, zeigt an, daß, obschon durch den Tod Jesu am Kreuze das Blut von dem Leibe abgesondert wurde, bey dem heiligen Meßopfer doch beyde vereiniget sind, weil hier Jesus nicht todt, sondern lebendig zugegen ist, wie der Apostel sagt: Jesus ist Ein Mahl für unsere Sünden gestorben, und stirbt nicht mehr.

Durch die Worte: Sehet das Lamm Gottes, welches hinweg nimmt die Sünden der Welt, wird angedeutet, daß wir unter den Gestalten des Brotes und Weines denjenigen wahrhaft gegenwärtig glauben, von welchem Johannes der Täufer dem anwesenden Volke bezeugte, daß er die Sünden der Welt trage und tilge. Diesen göttlichen Erlöser bittet der Priester, daß er sich unser erbarmen, und uns den Frieden geben wolle, den uns die Welt nicht geben kann; den Frieden mit Gott durch Vergebung unserer Sünden, und den Frieden mit dem Nächsten durch wahrhaft christliche Liebe. Zur Bezeigung dieser Liebe pflegten die ersten Christen sich den Friedenskuß zu geben, welches bey feyer-

lichen Hochämtern von den Dienern des Altars noch gewöhnlich geschieht.

Die folgenden Gebethe, welche der Priester bethet, sind eine Vorbereitung zu dem würdigen Genuße des Leibes und Blutes Jesu. Er nimmt die heilige Hostie in seine Hand, klopft zum Zeichen der Reue an seine Brust, und spricht, um seine Demuth und sein Vertrauen auszudrücken, jene Worte des Hauptmannes: Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Während der Priester den Leib und das Blut Jesu genießt, sollen wir ein herzliches Verlangen haben, daß Jesus Christus zu uns komme, in uns wohne, unsere Gedanken und Begierden, unsere Worte und Handlungen so leite, daß wir nur nach dem streben, was Gott wohlgefällig, und der Lehre Jesu gemäß ist, das heißt: wir sollen geistlicher Weise communiciren. In den ersten Zeiten der christlichen Kirche pflegten alle Anwesenden zugleich mit dem Priester das allerheiligste Altars-Sacrament zu empfangen, und unter dieser heiligen Handlung sang der Chor verschiedene Psalmen und Lobgesänge. Zum Andenken an diese Gewohnheit wird von dem Priester das Gebeth, welches die Communion heißt, gebethet.

Hierauf wendet sich der Priester zu dem Volke mit dem gewöhnlichen Gruße: Der Herr sey mit euch; er danket Gott durch ein oder mehrere Gebethe in seinem und der Anwesenden Nahmen für die Theilnahme an dem heiligsten Geheimnisse mit der Bitte, daß er ihnen auch die unendlichen Früchte des heil. Meßopfers zukommen lassen, und seine Gnade in ihnen immer vermehren wolle.

Nach wiederholtem Gruße entläßt der Priester das Volk im Frieden durch die Worte: Gehet, die Messe ist zu Ende. Diese Worte werden aber in den Buß- und Trauer-Messen nicht gesprochen, weil ehemahls an solchen Buß- und Trauertagen das Volk nicht gleich entlassen wurde, sondern noch einige Gebethe und Psalmen abzusingen pflegte. — Zuletzt bethet der Priester den Segen über das Volk, daß Gott, der Vater, Sohn und heilige Geist allen, welche der heiligen Messe mit Andacht beygewohnet haben, die Früchte dieses heiligen Opfers um der unendlichen Verdienste Jesu willen zuwenden wolle. Der Priester beschließt diese ganze heilige Handlung mit Ablesung des letzten Evangelium, welches gewöhnlich der Anfang des Evangelium des heil. Johannes ist, weil in demselben die wesentlichsten Geheimnisse unsers Glaubens, nähmlich die Gottheit und Menschheit Jesu ausgedrückt sind.

Wir sollen nun Gott bitten, er wolle die frommen Gesinnungen und Empfindungen, welche die Feyer des heiligen Meßopfers in uns erweckt und belebet hat, erhalten und stärken. Wir sollen uns vornehmen, unsere Fehler abzulegen, in allem Guten zu wachsen, und so durch Anhörung der heil. Messe immer besser und frömmer zu werden.

Meßgebethe.

Vorbereitungsgebeth.

O Jesu, mein Gott und Heiland! In tiefster Demuth erscheine ich vor diesem Altare, um der heiligen Messe, — dem geheimnißvollen Opfer deiner Liebe und unserer Versöhnung beyzuwohnen. Ich glaube, daß dieses heiligste Opfer mit dem Versöhnungsopfer Jesu am Kreuze nur ein und dasselbe Opfer ausmachet. Ich glaube, daß du hier, wie dort auf dem Calvarien-Berge die Opfergabe und der höchste Priester bist. Ich glaube, daß das Wunder der Liebe, welches du dort durch deinen Tod für uns Sünder vollbracht hast, auch hier, obgleich auf eine unblutige Art vollbracht wird, sobald der Priester die geheimnißvollen Worte der Einsetzung: Dieß ist mein Leib; dieß ist mein Blut, in deinem heiligsten Nahmen ausspricht. O mein

Erlöser! verleihe mir die Gnade, daß ich diesem heiligen Opfer mit einem so lebendigen Glauben und mit einer so innigen Andacht beywohne, als ob ich bey deinem Tode am Kreuze gegenwärtig, als ob ich mit deinen Aposteln beym heil. Abendmahle versammelt wäre. — Allmächtiger Gott! In Vereinigung mit jenem großen Opfer am Kreuze opfere ich dir dieses heilige Opfer zur Verherrlichung deines heiligsten Nahmens, zum öffentlichen Bekenntnisse deiner höchsten Oberherrschaft, zum schuldigen Danke für alle von dir empfangenen Wohlthaten, zur Erlangung aller Gnaden, die mir und allen Menschen zum ewigen Heile nothwendig sind, zur Vergebung aller Sünden und zur Nachlassung aller verdienten Strafen auf. Verleihe mir, o Gott, daß ich mich selbst dir ganz aufopfere, so wie Jesus Christus für uns Sünder sich ganz dir aufgeopfert hat.

Staffelgebeth.

O mein Gott! was bin ich vor dir? — Du der Allerheiligste und höchste Herr Himmels und der Erde! Und ich ein so schwaches, ungehorsames und fehlerhaftes Geschöpf! Meiner Sünden wegen darf ich es nicht wagen, mich deinem Throne zu

nähern, den lauter Engel und Heilige umgeben. Ich falle demnach nieder auf meine Knie, und bekenne vor dir, allwissender Gott, vor der allerreinsten Jungfrau Maria, und in Gegenwart aller deiner Heiligen, daß ich dich oft beleidiget habe mit Gedanken, Worten, Werken und Unterlassungen. Ach, groß, sehr groß ist meine Schuld! — Unwürdig, von Dir Gnade zu empfangen, bitte ich die allerseligste Mutter meines Heilandes, und alle lieben Heiligen, daß sie für mich bey dir bitten. Mit dem reumüthigen Zöllner klopfe ich an meine Brust, und rufe zu dir: O Gott! sey mir armen Sünder gnädig.

Zum Introitus.

Göttlicher Heiland! gib mir jene Gefühle, die sich deiner geliebten Freunde bemächtiget haben, als sie dich am Kreuze blutend und sterbend sahen. Möchte ich doch mit einem tiefen Schmerzen über meine Sünden, mit dem ernstlichen Vorsatze der Besserung, mit würdiger Vorbereitung diesem unblutigen Opfer beywohnen, und aller jener Früchte theilhaftig werden, welche dein Versöhnungstod uns Sündern erworben hat.

Zum Kyrie eleison.

Erbarme dich meiner, o Gott! nach deiner großen Barmherzigkeit, und nach der Menge deiner Erbarmungen tilge meine Vergehungen. Liebevollster Erlöser! laß mich nicht verloren gehen, den du mit deinem kostbarsten Blute erkaufet hast. Heiliger Geist! erneuere in meinem Innersten fromme Gesinnungen und heilige Vorsätze. Weiche mit deiner Gnade nicht von mir.

Zum Gloria.

Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind. Wir loben dich, wir preisen dich, wir bethen dich an, und verherrlichen dich. Wir rühmen mit dankbaren Empfindungen deine große Macht und Güte, Herr, Gott, himmlischer König, allmächtiger Vater! — Jesus Christus, eingeborner Sohn des Vaters, wahrer Gott; Lamm Gottes, welches die Sünden der Welt hinweg nimmt, erbarme dich unser, und nimm unser Flehen an! Du sitzest zur Rechten des Vates, erbarme dich unser. Denn du allein bist der Heilige, der Herr, der Höchste, mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

Zur Collecte.

Gütigster Vater! Verleih uns armen Sündern alle jene Gnaden, um die dein Diener, der Priester für sich und für uns bittet. Gib uns, was wir an Leib und Seele nöthig haben. Verdienen wir gleich als böse Kinder von dir verstossen zu werden: so erhöre uns doch auf die Fürbitte deiner Heiligen. Laß uns in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor deinem Angesichte wandeln, und einst nach deiner Verheißung das ewige Leben erlangen. Um dieß bitten wir durch Jesum Christum, unsern Herrn, der mit dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zur Epistel.

Mein Gott! wie kann ich dir doch genug danken, daß du mich vor so vielen Andern, die noch in der Finsterniß der Unwissenheit leben, zur Kenntniß deiner heiligen Lehre berufen hast. Du hast uns deinen Willen durch deine heiligen Gesandten, die Propheten und Apostel bekannt machen lassen. Mit Ehrfurcht und festem Glauben nehme ich alle Lehren an, die sie uns schriftlich und mündlich hin-

terlassen haben. O möchte ich nur mein Leben nach der Vorschrift deines göttlichen Willens einrichten!

Zum Evangelium.

O mein Gott! Du ließest uns nicht bloß durch die Propheten und Apostel unterrichten, sondern dein eingeborner Sohn kam selbst auf die Welt, um uns den Weg zum ewigen Leben zu zeigen. Seine Lehren und Thaten sind es, die in dem wahrhaft erfreulichen Evangelium enthalten sind, und die ich fest glaube, und öffentlich bekenne. Aber, o mein Gott, was wird es mir am Tage des strengen Gerichtes helfen, an das Evangelium zu glauben, wenn ich nicht auch darnach lebe? Was wird mir der Glaube ohne die Werke nützen? Wie oft steht mein Leben mit meinem Glauben im Widerspruche? — Doch ich will mich ernstlich bestreben, meinen Glauben durch ein frommes Leben zu bestätigen; nie will ich mich des Evangelium schämen, sondern immer bereit stehen, es mit Herz und Mund vor der ganzen Welt zu bekennen, nach meinen Kräften zu verbreiten und zu vertheidigen, und darnach zu leben. Verleihe mir dazu Gnade

und Stärke durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Zum Credo.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde, u. s. w.

O Jesu! Diese Lehren stellet mir deine heilige Kirche zu glauben vor. Ich nehme sie als untriegliche göttliche Wahrheit an, denn du hast verheißen, bey deiner Kirche zu bleiben bis an das Ende der Welt; du hast ihr den heiligen Geist gesendet, der sie alle Wahrheit lehret, und sie an alles erinnert, was du gelehret hast; du hast deine Kirche auf einen Felsen gebauet, und sie zu einer Säule und Grundfeste der Wahrheit gemacht. Laß mich in diesem selig machenden Glauben deiner Kirche leben und sterben.

Zur Opferung.

Heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott! Nimm an mit Wohlgefallen dieses reine und unbefleckte Opfer aus den Händen des Priesters, das

wir Unwürdige dir, unserm lebendigen und wahren Gott, für die Menge unserer Sünden und Vergehungen, für alle Anwesende, für alle rechtgläubigen Christen, für Lebendige und Abgestorbene darbringen. Gib, daß es ihnen und uns zum ewigen Leben gereiche. Amen.

Wir opfern dir, o Herr! den Kelch des Heiles, und bitten deine milde Barmherzigkeit, daß er zu unserm Heile, und zum Heile der ganzen Welt wie süßer Wohlgeruch vor dem Angesicht deiner göttlichen Majestät empor steige. Amen.

Zur Händewaschung des Priesters.

In Unschuld wasche ich meine Hände, und wage es, mich deinem Altare zu nähern, um laute Danksagungen dir, Herr, zu singen, und die Werke deiner Güte zu preisen. Ich liebe, Herr, die Stätte deines Hauses, den Ort, wo deine Majestät thronet. Ach! raffe mich nicht mit Sündern, mein Leben nicht mit Schuldigen dahin, in deren Händen Lasterthaten sind. Ich will in Unschuld wandeln. Errette mich, und sey mir gnädig. Ehre sey dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste! Wie es war im Anfange, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Zum Orate Fratres.

Herr, nimm dieses Opfer von den Händen des Priesters zum Preise und zur Verherrlichung deines Nahmens, wie auch zu unserer Wohlfahrt und zur Wohlfahrt deiner ganzen heiligen Kirche gnädig an. Wir bringen dir es dar zum Andenken an das Leiden, an die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi; zur Ehre der seligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen.

Zur Secrete.

Heilige, o Gott, die Opfergaben, und mit denselben auch unser Herz, welches wir dir mit allen seinen Neigungen und Begierden aufopfern. Gib, daß wir nichts wünschen und thun, als was deinem heiligsten Willen gemäß ist, und stärke uns, daß wir den Hang zur Sünde jederzeit besiegen. Um dieß bitten wir dich durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Zur Präfation.

Auf, meine Seele, denn der glückliche Augenblick rückt nun immer näher heran, wo der Herr

des Himmels und der Erde auf seinem heiligen Altare erscheinen wird. Ja, großer Gott, du bist würdig zu empfangen Lob und Preis, Dank und Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Menschen und Engel können dich nicht würdig genug loben und preisen. Aber wenn ich gleich mit kindlicher Einfalt dich rühme und preise, so hast du doch Wohlgefallen daran, wie an dem Lobgesange deiner Engel. Komm also, hochgelobter Gott und König! komm, und halte deinen Einzug in deinen Tempel und in unseren Herzen. Ich vereinige meinen Lobgesang mit den Chören der Engel, und spreche mit tiefster Ehrfurcht: Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen! Himmel und Erde sind seiner Herrlichkeit voll. Gebenedeyt sey, der da kommt im Nahmen des Herrn, Lob und Preis dem Allerhöchsten!

Vor der Wandlung.

Noch mehr als Lobgesänge gefällt dir, gnädigster Vater! wenn deine Kinder auf Erden aus brüderlicher Liebe für einander bethen. Ich bitte dich also zuerst für deine heilige Kirche, die du unter deinem heiligen Schutze über den ganzen Erdboden ausbreiten, und in Frieden und Einigkeit er-

halten wollest. Ich bitte dich für das Oberhaupt unserer heiligen Kirche und für die Bischöfe derselben, für unsern Landesvater, für alle Christen. Ich bitte dich, gütigster Gott! hier insbesondere um jene Gnade, die mir vorzüglich am Herzen liegt. (Hier erinnere dich deines Anliegens, oder der Person, für welche du besonders bethen willst.) Erhöre die Bitten des Priesters und aller Anwesenden, deren Andacht dir bekannt ist, und die im lebendigen Glauben Dir, wahrem und ewigem Gott, ihre tiefste Verehrung und frommen Wünsche darbringen.

Damit dir endlich, lieber Gott, unser Gebeth angenehm sey, so vereinigen wir es mit der Fürbitte Mariens, der verherrlichten Mutter unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, der heiligen Apostel und Märterer, und aller Heiligen, mit denen wir in seliger Gemeinschaft zu stehen das Glück haben. Gib uns durch ihre Fürbitte deinen Segen und Beystand.

Komm nun, liebenswürdigster Heiland, und wirke nach deiner Allmacht und Güte, wie einst am letzten Abendmahle, das geheimnißvolle Wunder deiner Liebe.

Bey der Wandlung.

O Jesu, wahrer Gott und Mensch! Auf den Knien liegend bethe ich dich an. Ich glaube, dieß ist dein Leib, den du einst für unsere Sünden hingegeben hast in den Tod. Jesus! dir lebe ich; Jesus! dir sterbe ich; Jesus! dein bin ich, lebendig und todt. —

O Jesu, wahrer Gott und Mensch! Ich glaube, dieß ist dein Blut, welches du vergossen hast zur Vergebung unserer Sünden. Jesus! ich bethe dich an unter den Gestalten des Brotes und Weines. Sey mir gnädig und barmherzig! Reinige mich von allen meinen Sünden. —

Nach der Wandlung.

Wir kommen nun, o mein Gott, dem Gebothe unsers Herrn Jesu Christi nach, der uns diese heiligen Geheimnisse zu seinem Andenken zu feyern befohlen hat. Wir erneuern demnach das Gedächtniß seines heilbringenden Leidens und Sterbens, seiner herrlichen Auferstehung von den Todten, und seiner glorreichen Auffahrt in den Himmel. Deiner unendlichen Gnade und Güte danken wir es, daß wir im Stande sind, ein deiner höchsten Majestät

würdiges Versöhnungsopfer für unsere Sünden, ein Opfer ohne Mackel, ein dir wohlgefälliges Opfer darzubringen, nähmlich Jesum Christum deinen Sohn. Laß uns, o barmherziger Gott, um deines Sohnes willen Gnade finden vor deinem Angesichte, so wie einst der gerechte Abel, unser Vater Abraham, und Melchisedek, dein hoher Priester vor dir Gnade gefunden haben, deren Gaben nur schwache Vorbilder jenes unendlich heiligen Opfers waren, welches wir jetzt auf deinem Altare dir darbringen.

Gedenke, o Herr! aller derjenigen, die im Glauben vor uns hingegangen sind, und nun im Frieden ruhen. (Hier kannst du für deine verstorbenen Aeltern, Freunde, Wohlthäter — besonders bethen.) Du wirst, o allgütiger Vater, dieses Gebeth der Liebe nicht unerhört lassen, indem du uns befohlen hast, einander zu lieben, und für einander zu bethen. Gib ihnen und allen in Christo ruhenden Seelen den Ort des Lichtes und des Friedens und der ewigen Seligkeit durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Nimm endlich auch uns, arme Sünder, die wir auf deine unendliche Barmherzigkeit hoffen und vertrauen, an dem Tage unsers Hinscheidens in die seligen Wohnungen deiner heiligen Apostel und Märterer, und aller vollendeten Gerechten, zu dir in den Himmel auf. Darum bitten wir dich wie-

derhohlt um unsers Herrn Jesu Christi willen. Durch ihn, mit ihm, und in ihm sey dir Gott, allmächtiger Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes Ehre, Preis und Anbethung von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zum Pater noster.

Durch den heilsamen Befehl unsers Erlösers aufgemuntert, und durch seinen göttlichen Unterricht belehrt, wagen wir zu bethen: Vater unser, u. s. w.

Wir bitten dich, o Herr, befreye uns von allen Uebeln des Leibes und der Seele, und durch die Fürbitte Mariä und aller Heiligen gib uns nach deiner Barmherzigkeit Frieden in unsern Tagen, damit wir, durch deinen gütigen Beystand unterstützt, immer von der Sünde frey, und gegen alle Versuchungen und Gefahren gesichert bleiben.

Zum Agnus Dei.

O du Lamm Gottes, welches du hinweg nimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser!

O du Lamm Gottes, welches du hinweg nimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser!

O du Lamm Gottes, welches du hinweg nimmst die Sünden der Welt, schenke uns den Frieden.

O Herr Jesu Christe, Sohn des lebendigen Gottes, der du nach dem Willen des Vaters, unter Mitwirkung des heiligen Geistes, durch deinen Tod der Welt das Leben gegeben hast: befreye mich durch diesen deinen allerheiligsten Leib und durch dein allerheiligstes Blut von allen meinen Sünden und Uebeln. Gib, daß ich immer deinen Gebothen nachlebe, und laß mich nie von dir geschieden werden, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

Zur Communion.

Herr! Ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach; sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Herr! Ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach; sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Herr! Ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach; sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Göttlicher Heiland! während der Priester sich mit deinem allerheiligsten Leibe und Blute nähret, sollte auch ich mich dem Altare nähern, und nach dem Beyspiele der ersten Christen an diesem heiligen Liebesmahle Theil nehmen. Aber meine Unwürdigkeit schreckt mich ab, und zwingt mich mit jenem Zöllner im Evangelium von ferne zu stehen, reumüthig an meine Brust zu klopfen, und mit zerknirschtem Herzen zu rufen: O Gott, sey mir armen Sünder gnädig. — Gib mir aber wenigstens deinen Geist, mein Jesus, da ich es nicht wagen darf, heute dein Fleisch und Blut zu genießen. Gib mir den Geist der Liebe zu Gott und zu meinem Nächsten; stärke mich zum Kampfe wider die Sünde, zur Geduld in Leiden, zur Ausübung christlicher Tugenden. Laß meine Seele nicht verloren gehen, sondern führe sie auf dem Wege deiner Gebothe zum ewigen Leben. Amen.

Nach der Communion.

Wir danken dir, barmherziger Gott, für alle uns erzeigten Wohlthaten, ins besondere, daß

du uns deinen lieben Sohn zum Mittler und Versöhner unserer Sünden, seinen heiligsten Leib aber zur Nahrung und Stärkung unserer Seele gegeben hast. Verhüthe gnädig, daß Niemand diese himmlische Speise jemahls unwürdig genieße.

Ich bitte dich noch einmahl, lieber Gott, sieh um deines Sohnes Jesu willen gnädig auf die Wünsche und Bitten deines Priesters, die er für uns alle dir wiederhohlt darbringt. Laß ihn und uns Gnade vor deinem Angesichte finden. Wir wollen dir ganz angehören; kindlich wollen wir dich lieben, und aus Liebe zu dir alle deine Gebothe halten.

Zum Segen des Priesters.

Segne nun, o mein Gott! diese frommen Entschließungen und Vorsätze. Segne uns alle durch die Hand des Priesters, und laß deinen Segen stets auf uns ruhen. Im Nahmen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes. Amen.

Gebeth nach der Messe.

Liebevollster Vater! Wir danken dir mit kindlichem Herzen, daß du uns an dem Liebesmahle

Jesu, an der Gedächtnißfeyer seines Todes hast Theil nehmen lassen. Verzeih uns alle dabey begangenen Fehler der Lauigkeit und Zerstreuung. Wir fassen den festen Entschluß, seinem göttlichen Beyspiele in Allem nachzufolgen, und ihm, so viel unsere Kräfte erlauben, ähnlich zu werden, um so die Früchte dieses großen und heiligen Opfers zu erlangen. Verleih uns hierzu deine Gnade durch Jesum Christum, unsern Herrn und Erlöser. Amen.

Inhaltsanzeige.

Seite.

Unterricht von dem allerheiligsten Sacramente des Altars 7

Communion-Gebethe.

Gebeth vor der Communion 77
Gebeth bey dem Confiteor 82
Gebeth bey Vorzeigung der heiligen Hostie . —
Gebeth nach der heiligen Communion . . 83
Vorsatz der Besserung 85
Uiber das Betragen am Tage der Communion 86
Unterricht von der heiligen Messe . . . 88
Erklärung der Ceremonien bey der heiligen Messe 115

Meßgebethe.

Vorbereitungsgebeth 130
Staffelgebeth 131
Zur Introitus 132
Zur Kyrie eleison 133
Zum Gloria . . . . . —
Zur Collecte 134
Zur Epistel . . . . . —
Zum Evangelium 135
Zum Credo 136
Zur Opferung . . . . . —
Zur Händewaschung des Priesters . . . 137
Zum Orate Fratres 138
Zur Secrete . . . . . —
Zur Präfation . . . . . —
Vor der Wandlung 139
Bey der Wandlung 141
Nach der Wandlung . . . . . —
Zum Vater noster 143
Zum Agnus Dei . . . . . —
Zur Communion 144
Nach der Communion 145
Zum Segen des Priesters 146
Gebeth nach der Messe . . . . . —